

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Nr. 820.

Dienstag, 22. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgepaaltene Pettzeile ober deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Annoucen-Bureau.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei G. H. Meici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Ch. Spindler, in Grätz bei S. Streifand, in Reseritz bei Ph. Matthias.

Annoucen-Bureau.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. S. Paube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Masse. In Berlin, Dresden, Göttingen beim „Invalidendank“.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Abonnements auf die Posener Zeitung pro Monat Dezember werden bei allen Postanstalten zum Preise von 1 Mk. 82 Pfg., sowie von sämtlichen Distributoren und der unterzeichneten Expedition zum Betrage von 1 Mark 50 Pfg. entgegengenommen, worauf wir hierdurch ergebenst aufmerksam machen.

Die neu hinzutretenden Abonnenten erhalten den Anfang der Erzählung „Das Geheimniß des Bettlers“ unentgeltlich nachgeliefert.

Expedition der Posener Zeitung.

Der neue Reichshaushaltsetat pro 1881/82.

Nach der Thronrede soll der neue Reichshaushaltsetat „ein erfreuliches Bild der fortschreitenden finanziellen Entwicklung des Reiches und der guten Erfolge der eingeschlagenen Wirtschaftspolitik zeigen“. Der neue Etat beweist aber nur, daß die neuen Steuern dasjenige Plus einbringen, worauf es bei denselben abgesehen war. Niemand hat bezweifelt, daß, wenn zum 1. Oktober d. J. Stempelsteuern auf Aktien, Obligationen, Lotterieloose, Schlussnoten eingeführt werden würden, sich daraus zum Mindesten der im Etat vorgesehene Ertrag von 12,066,000 Mark ergeben würde. Auch ist es für Niemand überraschend, daß indem nach dem Gesetz von 1879 die Tabaksteuer pro 1881 mit 30 Mark statt pro 1880 mit 20 Mark besteuert wird, sich daraus ein Mehr von 6,451,240 M. ergibt. Der folgende Etat wird eine noch stärkere Blutung des Tabaks oder wie man es nennt „fortschreitende finanzielle Entwicklung“ aufweisen, indem erst bei der nächsten Ernte des Tabaks der normale Steuerfuß von 45 Mark pro Zentner in Anwendung kommt. Wenn das Plus an Einnahme schon an sich etwas Erfreuliches sein soll, so bieten andererseits schon die Zölle ein unerfreuliches Bild. Die Einnahme aus Zöllen ist um 1,783,850 Mark niedriger gegen das Vorjahr angefallen, obwohl, wie es in einer Anmerkung heißt, „eine Mehreinfuhr von ausländischem Tabak nach Aufräumung der noch zu den niederen Zollsätzen eingeführten Tabaksmengen zu erwarten ist, auch seit 1881 neue bzw. erhöhte Zölle von französischen Weinbeeren, Mehl und Wollewaaren in Betracht kommen“. Warum gleichwohl unter Zugrundelegung der Zollanhebungen in den letzten 12 Monaten ein Minus herauskommt, läßt der Etat nicht auf. Liegt ein Rückgang im Verbrauch des Volkes zu Grunde, wie es insbesondere ein Rückgang bei den eigentlichen Finanzzöllen ergeben würde, so wäre dies nichts weniger als erfreulich. Bei normalen Verhältnissen müssen die Einnahmen aus Verbrauchssteuern schon in Folge der Zunahme der Bevölkerung steigen. Die alten durch die Wirtschaftspolitik nicht beherrschten Verbrauchsabgaben von Salz, Branntwein, Zucker und Bier zeigen aber insgesamt einen Rückgang von 1,100,000 Mark, veranlaßt durch den Rückgang der Rübenzuckersteuer, deren Ertrag durch Ausfuhrprämien immer mehr geshmälert wird. Die Thronrede rühmt es, daß die Steigerung der den einzelnen Bundesstaaten vom Reich zu überweisenden Beträge „erheblich höher ist als die Steigerung der Matrikularbeiträge“. Diese „erhebliche Höhe“ beträgt kaum 4 1/2 Millionen Mark. Also gegenüber 12 Millionen Mark neuer Steuern und 6 1/2 Millionen Mark Plus aus dem Tabak nur 4 1/2 Millionen Mark an die Einzelstaaten, um alle jene großen Reformen durchzuführen, welche angeblich der Hauptgrund für die Forderung jener 145 Millionen Mark neuer Steuern waren. Dabei kommt noch in Betracht, daß die Einzelstaaten den Ertrag jener Stempelsteuern z. B. auf Aktien verlieren, welche durch die neuen Reichsteuern auf das Reich übergegangen sind. Warum bleibt aber aus den neuen Steuern fast gar nichts übrig für die Einzelstaaten? Weil, wie die Thronrede sagt, „Einnahmeausfälle und Minderungen, welche im Interesse des Reiches nicht abzumeifen sind“ eine Steigerung der Matrikularbeiträge nötig machen. Diese Steigerung beträgt 12,378,371 Mark. Die Hälfte davon resultirt aus dem Wegfall eines Ueberschusses des Vorjahres, welcher dem vorigen Etat noch zu Gute kam. Das jetzt abgelaufene Etatsjahr 1880/81 weist einen solchen Ueberschuß nicht nach. Dazu kommt die vorerwähnte Mindereinnahme aus den 1879 unverändert gebliebenen Verbrauchsabgaben in Höhe von 1,100,000 Mark und eine Mindereinnahme des Reichsfestungsfonds an Zinsen von 580,000 Mark in Folge allmählicher Verringerung dieses Fonds. Die eigentliche Ursache der Erhöhung der Matrikularbeiträge aber steckt noch immer in den Mehrforderungen für das Militärwesen. Dieselben betragen zunächst im Ordinarium 1,612,158 M. Nicht höhere Lebensmittelpreise sind

die Ursache dieser Mehrforderung. Im Gegentheil werden die betreffenden Posten auf der Grundlage zehnjähriger Durchschnittsrechnung um eine Million Mark niedriger veranschlagt. Gewisse vorübergehende Ersparnisse in der Militärverwaltung kommen in Wegfall. Die Vermehrung der höheren Stellen hatte große Manquements an Lieutenants zur Folge. Für das nächste Jahr wird sich dieses Manquement um 333 Lieutenants vermindern. Aus derselben Ursache, sodann in Folge der Kriegsverluste und der bürgerlichen Verhältnisse hat ein großes Manquement an Unteroffizieren bestanden. Für das folgende Jahr sind 2200 Unteroffiziere mehr vorgesehen. Die Einführung der neuen Gewehre hatte bisher noch an der Ersatzquote für Gewehre eine Million Ersparnisse ermöglicht. Fortan kommt dieselbe in Wegfall. Die Friedensübungen der Ersatzreserve stellen sich als eine wachsende Last dar. Zwar sinkt die Zahl derjenigen, welche zur ersten zehnwöchentlichen Uebung einberufen werden sollen, gegen das Vorjahr für das preussische Kontingent von 29,943 auf 21,341; aber das erst jetzt geübte Kontingent soll mehr als zur Hälfte (16,700 Mann) schon im nächsten Jahre zu einer zweiten vierwöchentlichen Uebung einberufen werden. An Verbesserung der Kompetenzen sind nur Gehaltserhöhung für die Divisions-Auditeure (150 M.) und Tischgelder für die Assistenzärzte (72 M. gleich den Lieutenants) vorgesehen. Der Marineetat zeigt im Ordinarium eine Erhöhung um 947,530 M. in Folge Vermehrung des Militärpersonals, Erhöhung der Fonds für Indienststellung und für Ersatzbauten. Der Pensionsetat zeigt eine Steigerung um 695,294 M. Die Uebertragungen auf den Reichszwalfonds haben aufgehört und die fortwährend stattgehabte Sellenvermehrung beginnt jetzt auch in einem wachsenden Pensionsetat ihre Wirkung zu äußern. Das Extraordinarium von Militär und Marine ist nach Erschöpfung der Milliarden größtentheils aus Anleihen bestritten worden. So sind wir bereits zu einer Reichsschuld von 350 Millionen M. gelangt und ist das Zinsverhältniß dafür im neuen Etat wieder um 3 1/2 Millionen M. gewachsen. Nur die militärischen Ersatzbauten wurden aus laufenden Mitteln bestritten. Dieselben beanspruchen für das nächste Jahr ein Plus von 2 Millionen M. Die Steigerung der Matrikularbeiträge würde noch höher sein, wenn nicht an Mehreüberschüssen die Post 2 1/2 Millionen und die Reichseisenbahnen im Etat 1 2/3 Millionen M. ablieferen. Freilich bedeuten auch diese Ueberschüsse keine dauernde Beförderung der Finanzen. Im Ueberschuß der Post stecken 1,600,000 M. neue Beiträge für Wittwenpensionen. Diese Beiträge werden jetzt aufgezehrt; die Wittwenpensionen aber werden bis zur dreifachen Höhe der Beamtenbeiträge die künftigen Etats in dem Maße belasten, wie sich nach dem in diesem Jahr neu eingeführten Wittwenversorgungssystem die Zahl der Wittwen vermehren wird. Ähnlich steht es auch mit dem höheren Ueberschuß der Reichseisenbahnen. Derselbe verwandelt sich nach Abzug jener Beiträge in ein Defizit, wenn man berücksichtigt, daß die Betriebslänge der Bahn sich um 7 pCt. vermehrt hat und eine Pachtsumme von einer halben Million M. erspart wird in Folge Ankaufs der betreffenden Bahnstrecken. Der durch den Kapitalaufwand für diesen Ankauf und jenen Bau notwendig gewordene Zinsaufwand läßt von dem angeblichen Ueberschuß weniger als nichts übrig.

Die Thronrede und die Parteien.

Die Erörterungen der Presse der einzelnen Parteien über die Thronrede bestätigen lediglich, daß das Programm des Reichskanzlers in dem jetzigen Reichstage nicht einmal auf die Unterstützung der Konservativen, geschweige denn des Zentrums rechnen kann. Die „Germania“ meint, ernsthafte Versuche, im jetzigen Reichstage eine Mehrheit zu finden, seien von Seiten des Reichskanzlers kaum zu erwarten. Man könne nicht annehmen, daß er mit diesem Reichstage vorwärts zu kommen gedenke, wenn er die Pferde hinter den Wagen franne, und das geschehe in der That durch die Voranstellung des Tabaksmonopols. Die „Germania“ bemüht sich allerdings, so gut es geht, das in der Thronrede niedergelegte Programm der Regierung mit den Grundfäden des Zentrums vereinbar zu finden. Dabei werden aber so viel Vorbehalte gemacht, daß die Uebereinstimmung doch höchst fraglich wird. Das leitende Blatt des Ultramontanismus konstatiert zwar mit Befriedigung, daß auf Grund dieses Programms eine Verständigung mit dem „manchesterlichen Liberalismus nicht möglich ist, will aber auch seinerseits die soziale Reform nicht unterstützen, wenn nicht die „katholisch-kommunistischen Mittel und Nebenzwecke“ aufgegeben werden, wenn z. B. bei dem Unfallgesetz auf den zentralisirten Staatsbetrieb und den Staatszuschuß nicht verzichtet wird. Bezüglich des bereits erwähnten Tabaksmonopols konstatiert die „Germania“, daß im Reichstag sich keine Majorität für dies Gesetz findet. Die „Kreuzzeitung“ verharret dem Monopol gegenüber in ihrer abwartenden Stellung; die Frage lasse sich nur an der Hand des vollständigen Materials beurtheilen. Der „Reichsbote“ jubelt freilich, das „Kaiserwort“ werde in allen deutschen Herzen freudigen Beifall finden, hält aber für

seinen Theil an der Hoffnung fest, „daß sich auch ohne das Tabaksmonopol mit Hilfe einer stärkeren Fabriksteuer, einer Börsensteuer mit 1 pro Mille und einer Branntweinsteuer die Mittel aufbringen lassen, um dem Reiche eine finanzielle Basis zu geben. Er will den Tabak, aber nicht die Menschen, die von der Tabakindustrie leben, „bluten“ lassen. Der „Reichsbote“ freut sich, daß die Versicherungsprojekte des Reichskanzlers aus ihren allgemeinen staatssozialistischen Umrisen hervorgetreten seien, während die „Germania“ — wie bereits oben erwähnt — bedauert, daß die kaiserliche Botenschaft an den bisherigen staatskommunistischen Nebengedanken unbedingt festhält. In diesem Sinne schreibt auch der konservative „Hamburg. Korrespondent“: „Die kaiserliche Botenschaft übertrifft, indem sie den durch Alter oder Invaldität erwerbsunfähig Gewordenen einen „begründeten Anspruch“ auf die Vorsorge des Staates zuerkennt, Alles in dieser Richtung bisher Geschehene bei Weitem.“ Diese Aeußerungen der konservativen und ultramontanen Blätter zeigen, wie grundlos die Verdächtigungen der liberalen Partei sind, als ob dieselbe für die „Armen und Schwachen“ ein weniger warmes Herz habe, als die Gegner. Unter der Herrschaft der „besten Manchestertheorie“ ist bekanntlich das Haftpflichtgesetz erlassen worden, dessen Ausdehnung die Liberalen auch jetzt noch befürworten; diese werden auch nicht unterlassen, für eine energische Verbesserung des Hilfskassenwesens einzutreten, dessen Mängel der Arbeiterbevölkerung berechtigten Anlaß zu Klagen geben. Dagegen beschränken sich die Verdienste der konservativ-kerikalen Koalition bis jetzt auf die Vertheuerung der unentbehrlichen Lebensmittel.

Die „N. L. C.“ äußert sich zu der Thronrede, und zwar unter spezieller Berücksichtigung der Wiedereinbringung der Vorlage über Verlängerung der Budgetperioden folgendermaßen:

„Mit größter Ueberraschung und Bestremung wird man aus der „kaiserlichen Botenschaft“ vernommen haben, daß auch der Gesetzentwurf über Verlängerung der Budgetperioden noch keineswegs aufgegeben ist, sondern ebenfalls wieder zu dem für den Reichstag in Aussicht genommenen Material gehört. Es ist recht lehrreich, sich noch einmal die Schicksale dieses Gesetzentwurfs zu vergegenwärtigen. Derselbe wurde bereits in der Session von 1880 vorgelegt, fand aber gleich anfangs in der Presse sowohl als unter den Abgeordneten so entschiedene Ablehnung, daß er unter stillschweigender Zustimmung aller Parteien und, wie es schien, selbst der Regierung nicht einmal zur ersten Lesung auf die Tagesordnung gesetzt wurde. In der folgenden Session 1881 wurde aber zu großer Ueberraschung die Vorlage trotz der stillschweigenden aber um so schrofferen allgemeinen Ablehnung aufs neue eingebracht und führte jetzt zu eingehenden und erregten Verhandlungen. Die Regierung hielt auch jetzt noch an der Auffassung fest, ihre Vorschläge seien lediglich eine politisch harmlose Frage der praktischen Zweckmäßigkeit; im Reichstag aber wurde von liberaler Seite mit unwiderleglichen Gründen dargelegt, daß durch die zweijährigen Budgetperioden und die alternirende Berufung des Reichstages ein Jahr ums andere, die der eigentliche Zweck und Sinn der ganzen Vorlage sei, die verfassungsmäßige Macht- und Rechtsstellung der Reichsvertretung eine empfindliche Einbuße erleiden und damit die nationale Sache selbst, die im Reichstag einen hervorragenden Ausdruck finde, geschädigt werden würde; sei die Verringerung des politischen Ansehens und der nationalen Bedeutung des Reichstages nicht Zweck der Vorlage, so werde sie doch die Wirkung eines solchen Gesetzes sein. Eins der wesentlichsten Rechte des Volkes sei die Mitwirkung seiner Vertretung bei Feststellung des Budgets; bei dieser Gelegenheit kämen die wichtigsten Anliegen zur Sprache, und man könne daher einer zweijährigen Feststellung des Etats mit ihrer praktischen Konsequenz und Absicht der zweijährigen Reichstagsberufung, nur zustimmen, wenn man eine Schmälerung der Rechte und der Bedeutung der Volksvertretung für gleichgültig halte. Zudem seien die zweijährigen Budgetperioden bei der Schwierigkeit, die Ausgaben und Einnahmen auf einen so langen Zeitraum zum voraus festzustellen, praktisch kaum durchführbar; vermehrte Nachtragsetats würden den Zweck der Zeitersparniß ganz illusorisch machen. Dem Uebelstand der parlamentarischen Ueberlastung werde dadurch nicht abgeholfen, daß man vielleicht ein paar Tage an der Budgetberatung, die überdies in wenigen Sitzungen abgemacht zu werden pflege, erspare. Dem Gewicht dieser Argumente vermochte man sich bis tief ins konservative Lager hinein nicht zu entziehen. Die zweijährigen Budgets fanden nur vereinzelt Vertheidiger, und die Absicht, den Reichstag nur in jedem zweiten Jahre zu berufen, wurde nahezu einmüthig zurückgewiesen. Der ganze Gesetzentwurf wurde schließlich fast einstimmig abgelehnt. Und trotzdem wird jetzt dieses verunglückte Projekt mit der harmlosesten Miene von neuem angefündigt. Berechtigt denn irgend etwas zu der Voraussetzung, daß dieser Reichstag der Frage günstiger gegenüberstehe, als der vorige? Nichts trägt zur Verstärkung der Volksvertretung und zur Lähmung der gesetzgeberischen Arbeiten mehr bei, als dies ewige unfruchtbare Zurückkommen auf Ideen, die längst die bündigste und unwiderrufliche Beurtheilung erfahren haben.“

Deutschland.

+ Berlin, 20. November. [Der deutsche Volkswirtschaftsrath.] Eine lange Reihe von Handelskammerberichten über das Jahr 1881 hat bekanntlich ernste Bedenken gegen die neue Zollpolitik in den Vordergrund gestellt, ohne auf die Entschliessungen der Reichsregierung irgend einen Einfluß zu üben. Dagegen genügt es der Regierungspresse, daß eine einzige Handelskammer, diejenige für Ostfriesland und Papenburg nämlich, auch nur die Möglichkeit einer staatlichen Unterstützung der Schiffahrtsinteressen einräumt, um die Proteste aller

großen feestädtischen Handelskammern als bedeutungslos zu behandeln. Die Handelskammer für Ostpreußen befindet sich freilich in einem bedauerlichen Zustand. Nach den Mittheilungen des Prof. Neuleux über die Absichten des Reichskanzlers bezüglich der Hebung des deutschen Exports handelt es sich vor Allem darum, die Umwandlung unserer Seglerflotte in Dampfschiffe, wenn möglich, mit Staatshilfe zu beschleunigen, während die Handelskammer gerade auf die Erhaltung der Segelschiffahrt, auch im Interesse der Bemannung der Kriegsmarine, Werth legt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ macht freilich ein gesetzgeberisches Vorgehen der Reichsregierung noch davon abhängig, daß die Erwägungen der Handelskammer „durch das sachmännische und sachliche Votum eines deutschen Volkswirtschaftsraths“ unterstützt werden. Ob in diesem Volkswirtschaftsrath außer den zwei Mitgliedern, welche die drei Hansestädte delegiren, noch andere in Angelegenheiten der Seeschiffahrt sachverständige Männer Platz finden werden, ist noch sehr fraglich; auf alle Fälle werden dieselben sich in den Ausschüssen wie in dem Plenum in einer so effektanten Minorität befinden, daß das Votum des Volkswirtschaftsraths Alles eher sein würde, als ein Gutachten Sachverständiger. Dieses eine Beispiel genügt, um die Behauptung der Denkschrift, betr. die Errichtung eines deutschen Volkswirtschaftsraths, zu widerlegen, daß die Befragung dieses Rathes den Vorzug verdiene vor der üblichen Form der Enqueten. Ein abgeschlossenes Gesamtbild der wirklichen Lage der deutschen Handelsmarine kann nur mittelst einer Enquete beschafft werden, vorausgesetzt, daß die Enquetekommission nicht eine gebundene Marschrouten erhält.

□ **Berlin, 20. November.** Der Ausfall der Präsidentschaftswahl und die Gründe derselben werden in der hiesigen Presse der verschiedenen Parteien sehr verschieden gewürdigt. Für die drei liberalen Parteien liegen die Vorgänge klar da. Die Fortschrittspartei hatte vorgeschlagen, zur Präsidentschaft dem Freiherrn v. Stauffenberg als gemeinsamen Kandidaten die Stimme zu geben, sodann, wenn er unterliegen sollte, was so gut wie gewiß galt, für ihn auch bei der zweiten Stelle die Stimmzettel abzugeben oder aber mit weißen Zetteln zu votiren, da die Wiederwahl des Herrn von Frandenstein doch feststände; sodann an der einzigen Stelle, wo Aussicht auf Erfolg sei, beim zweiten Vizepräsidenten Hänel von der Fortschrittspartei, als der größten der drei liberalen Fraktionen, zu wählen. Diesem Vorschlag wurde von nationalliberaler Seite entgegengehalten, daß es dann den Anschein gewinne, als wolle man die nationalliberale Fraktion, die wahrscheinlich noch stärker als die sezessionistische werde, absichtlich ganz unberücksichtigt lassen. Nunmehr wurde von den Nationalliberalen und Sezessionisten gemeinschaftlich der Fortschrittspartei vorgeschlagen, zu wählen, ob sie an erster Stelle, also bei dem Präsidenten einen Kandidaten haben wolle, in welchem Falle der zweite Vizepräsident den Nationalliberalen zugewilligt werden müsse, oder aber ob sie, wie in dem eigenen Vorschlag, an dritter Stelle mit Hänel eintreten, dann aber auch in der zweiten Stelle — bei dem ersten Vizepräsidenten — für einen Nationalliberalen votiren wolle. Die Fortschrittspartei entschied sich für die zweite Alternative, aber stellte die auch sofort bewilligte Bedingung, daß, wenn Herr v. Benda oder ein Anderer durch die Gegner gewählt werde, er die Wahl abzulehnen habe. Bei diesem Abkommen ging die Fortschrittspartei von dem Gedanken aus, daß es allerdings auch gut sei, vor dem Lande zu zeigen, daß unter Umständen eine gemeinsame Aktion der drei liberalen Parteien möglich sei. Bei dem Zentrum, welches die gegnerische Führung übernahm, lag das Bedürfnis vor, sich nach oben hin loyal zu zeigen, auch der aus der Umgebung des Kanzlers gekommenen Ordre — auf

keinen Fall einen Fortschrittmann ins Präsidium zu wählen, Folge zu leisten! Da die Polen und Elsäßer mit dem Zentrum marschirten, und die vom Zentrum und Fortschritt so arg bezimierte Reichspartei sich jener Ordre blindlings unterwarf, so war eine clerikal-konservative Mehrheit ganz sicher vorhanden. Jetzt wurden Präsident und erster Vizepräsident nach der Verabredung gewählt. Beim zweiten Vizepräsidenten sprangen zwar die Polen ab, allein die Mehrheit war groß genug, um jetzt Herrn v. Benda durchzubringen. Als Benda abgelehnt hatte, ging die clerikal-konservative Mehrheit auf den vorjährigen Vizepräsidenten Adernann zurück. Der brandenburgische Landes-Direktor v. Levetzow, deutschkonservativer Agrarier, der klerikale Baier v. Frandenstein und der deutschkonservative Sachse Adernann werden nun dem Reichstag vier Wochen lang vorstehen, und dann wahrscheinlich noch länger. Der neue Präsident ernannte zu Quästoren Kochmann, einen Klerikalen, und Hoffmann, einen Fortschrittmann. Die Zusammensetzung des gesammten Reichstagsbureaus (Präsidenten, Schriftführer und Quästoren) ist nun folgende: Vier Zentrumsmänner, drei Deutschkonservative, drei Fortschrittmänner, je einer von den Sezessionisten, von den Nationalliberalen und der deutschen Reichspartei.

— Die „Post“ veröffentlicht ein Dankschreiben des Reichskanzlers an einen Herrn von Hartwig in Berlin, der ihm im Namen von Bewohnern des Wedding-Stadttheils eine Zustimmungskarte überreicht hatte. In dem Schreiben heißt es:

„Ich werde an den Grundsätzen, nach welchen ich die Reform unserer steuerlichen und sozialpolitischen Gesetzgebung in Angriff genommen habe, festhalten, so lange ich Minister bin, und mich durch Verminderung der Aussicht auf baldigen Erfolg von dem Bekenntniß meiner Ueberzeugungen nicht abhalten lassen.“

— Wie die „Volkzeitung“ hört, wird der Hierherkunft des Gefandten von Schläger aus Washington im nächsten Monat entgegengehoben. In der Regierung nahestehenden Kreisen wird hervorgehoben, daß die Auffassung eine irthümliche sei, daß die Verhandlungen mit der Kurie gänzlich abgebrochen seien. Es sei vielmehr nur ein Stillstand eingetreten, und werde sich Herr v. Schläger behufs weiterer Verhandlungen mit Rom dorthin begeben. Es wird in Regierungskreisen bemerkt, daß die Verhandlungen nicht mit dem Zentrum, sondern mit der Kurie direkt geführt werden.

— Um zur Beantwortung der Frage beizutragen, welcher Kostenaufwand erforderlich ist, um den Mitgliedern der arbeitenden Klasse eine Jahresrente für den Fall der Invalidität zu sichern, hatte im Frühjahr die Gewerbedeputation des Magistrats das statistische Bureau der Stadt beauftragt, die Erfahrungen, die bei den hier bestehenden Invalidenkassen bestimmter Gewerbezweige gemacht sind, zu sammeln und zu verwerthen. Auf Grund des zusammengestellten Materials werden nun Invaliditätsrententafeln nach einer vom Direktor Böck angegebenen Methode berechnet. Bisher fehlte es an genügenden Angaben über die mittlere Lebensdauer in den arbeitenden Klassen, über den durchschnittlichen Zeitpunkt des Eintritts der Invalidität und über die Lebensdauer der Invaliden. Man war auf unzureichende Hypothesen angewiesen und jede Heranziehung tatsächlichen Materials ist als ein Fortschritt zu begrüßen. Als vorläufiges Resultat der ersten, noch in der Bearbeitung begriffenen Tafel, welche aus den Erfahrungen einer Klasse mit ziemlich früh eintretender Invalidität entwickelt worden ist, hat sich, wie die „Tribüne“ mittheilt, herausgestellt, daß, wenn der Arbeiter vom Alter von 16 Jahren ab einzahlt, eine jährliche Einzahlung von 10 Mark ausreichen würde, um demselben eine Invaliditätsrente von 400 Mark jährlich zu gewähren. Vom Alter von 20 Jahren ab würde die Zahlung von 10 Mark jährlich

zur Gewährung einer Invaliditätsrente von 300 Mark, vom Alter von 25 Jahren ab für eine Rente von 150, vom Alter von 35 Jahren für eine Rente von 100 Mark, von 40 Jahren für eine Rente von 70 Mark ausreichen sein u. s. w., vom Alter von 66 Jahren ab nur noch für eine Rente von 20 Mark. Von besonderem Interesse wird es sein, zu sehen, welche Beschlüsse demnächst bei der Bearbeitung der bei anderen Klassen gemachten Erfahrungen herausstellen werden.

— In den Statsberatungen wird die in den Etat des Reichsamts des Innern eingestellte Forderung von 85,000 M. für den deutschen Volkswirtschaftsrath vorläufig ausgesetzt zu besonders lebhaften Erörterungen führen. Die Position ist nicht nur im Etat selbst durch die übliche Erläuterung, sondern auch durch eine besondere Denkschrift begründet. Letztere bezweckt namentlich eine Widerlegung der Bedenken, welche für die Ablehnung der Forderung in der letzten Session maßgebend waren. Aus dieser Denkschrift mögen hier nachstehende Sätze folgen:

„Bei der Errichtung des deutschen Volkswirtschaftsraths handelt es sich nicht um die Begründung einer neuen Institution politischen Charakters. Es handelt sich auch namentlich nicht, wie geltend gemacht worden ist, darum, zwischen dem Bundesrath und dem Reichstag etwa eine neue Körperschaft einzuschleichen. Dies kann schon im Willen nicht in der Absicht liegen, weil politische Befugnisse für den Volkswirtschaftsrath nicht in Anspruch genommen werden. Insbesondere kann der letztere nicht als gleichbedeutend mit der Section eines Staatsraths betrachtet werden. Für diese Analogie dürfte weder in seiner Zusammensetzung noch in den ihm zugeordneten Aufgaben ein Anhalt zu finden sein. Diese Auffassung widerlegt sich vielmehr schon dadurch, daß dem Volkswirtschaftsrath keinerlei gesetzliche Mitwirkung bei dem Erlassen von Gesetzen oder kaiserlichen Verordnungen eingeräumt werden soll. Die ganze Entwicklung der Institution zeigt, daß die Absicht, der Thätigkeit der parlamentarischen Körperschaften im Reich und in den Einzelstaaten durch den Volkswirtschaftsrath eine Konkurrenz zu bereiten, vollständig ausgeschlossen ist. Der einzige politische Gesichtspunkt, welcher dabei in Betracht kommen kann, ist der, daß es nicht angänglich erscheint, dem Reich eine Einrichtung zuzuenthalten, welche für Preußen, also für drei Fünftheile Deutschlands besteht. Der Volkswirtschaftsrath ist nur thätig bei der Vorbereitung von Vorlagen und faßt keine Beschlüsse mit irgend welcher verbindlichen Kraft. Das Votum der Mehrheit hat daher als solches kein politisches Gewicht, sondern lediglich informatorische Bedeutung. Der Schwerpunkt der neuen Institution liegt lediglich darin, daß die Erfahrung und jedes Interesse zu Worte kommen kann und die verbündeten Regierungen dadurch in die Lage gesetzt werden, die Absichten und Motive, welche in den beteiligten Kreisen in Geltung sind, kennen zu lernen. Die Entscheidung selbst steht aber lediglich den zur Mitwirkung bei der Gesetzgebung verfassungsmäßig berufenen Organen des Reiches, welche die vorgebrachten Gründe nach freiem Ermessen und unter Berücksichtigung der in Frage kommenden politischen Gesichtspunkte zu würdigen haben. Es handelt sich somit nicht lediglich um eine sachverständige Begutachtung, und es ist wohl nur die Form derselben, welche zu dem Bedenken Anlaß geben könnte, als sollte eine neue politische Körperschaft, welche die Autorität des Reichstages schädigen könnte, ins Leben treten. Die Form ist es aber gerade, welche besonders zweckmäßig scheint und — abgesehen von besonderen Fällen — namentlich auch zweckmäßiger, als die übliche Form der Enqueten, bei welchen die abzuhandelnden Sachverständigen einzeln vernommen und zur Beantwortung bestimmter Fragen veranlaßt werden.“

— Die „Tribüne“ erhält Kenntniß von einem neuen Versuch der Massen-Agitation, welcher von konservativer Seite augenblicklich in das Werk gesetzt wird. Es werden in einzelnen Kreisen der Monarchie Exemplare einer an das königliche Staatsministerium zu richtenden Petition verbreitet, in welcher nicht weniger gefordert wird, als die Aufhebung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer von den Abwälzung der Schul- und Armenlasten von den Gemeinden auf den Staat. Ueber die Undurchführbarkeit dieser Forderungen wird bei den Verbreitern selbst wohl kein Zweifel aufstauen; der Zweck, der mit dieser neuen Aufregung der Bevölkerung verbunden ist, läßt sich nicht verkennen.

Das Geheimniß des Bettlers.

Roman aus dem Französischen von J. D u n g e r n.

(12. Fortsetzung.)

„Es wäre möglich,“ entgegnete Jakob, „aber ein Versprechen ist heilig und ich gab das meine, verschwiegen zu sein.“

Der Greis faßte ihn heftig am Arme.

„Höre mich,“ sprach er jetzt wieder mit leiser Stimme, „Du wünschst in unseren Verband zu treten, und weißt, daß es nur von mir abhängt, Dir eine solche Stelle zu verschaffen. Ich habe sie Dir, aus guten Gründen, bis jetzt verweigert, aber ich gewähre sie Dir, wenn Du mir versprichst, die reine Wahrheit zu sagen!“

Jakob machte eine freudige Bewegung und rief aus: „Was? Ich brauche nur einige Worte zu sprechen, um den kostbaren Platz des Taubstummen zu erhalten, welcher das Ziel aller meiner Wünsche ist? Fragen Sie nur schnell, bester Herr Nitret, ich antworte auf der Stelle.“

„Zuerst, wer ist dieser Herr Hubert?“

„Es ist der Graf v. Vernon,“ antwortete Jakob.

„Und er war es, der Dir die Entführung von Henriette auftrug?“

„Nicht im Geringsten, er ist ganz unschuldig daran; sein Vormund, Herr Moreau, hat den Streich erdacht. Er besitzt eine Tochter, welche er gern mit dem Grafen verheirathen möchte, und da er nun erfuhr, daß der Graf Jrl. Henriette liebt, so wollte er dieselbe beseitigen. Der junge Mann, welcher den Gegenstand seiner Neigung überall suchte und nicht fand, ist zum Tode betrübt, und um ihn zu zerstreuen, soll er in's Ausland reisen.“

„Erlauben Sie das nicht, Herr Mark!“ rief Henriette, „ich bin ja bereit, ihn nicht mehr zu sehen, ihm zu entgehen; aber um's Himmelswillen, sagen Sie dem Grafen Alles! Und jetzt, da ich weiß, daß er mich nicht betrogen, jetzt habe ich Muth zu Allem; nur soll er Frankreich nicht verlassen, soll nicht glauben, daß ich schuldig bin.“

„Seien Sie ohne Sorgen, theures Fräulein, ich werde diese Abreise verhindern, aber wollen Sie mir helfen, haben Sie den Muth, Ihr Glück selbst zu vertheidigen?“

„Ich habe ihn!“ erwiderte das junge Mädchen entschlossen.

„Nun dann,“ rief der Greis aus, „dann wird die Sache in kurzer Zeit entschieden sein.“

„Was wollen Sie thun?“ rief Madame Armand aus.

„Später sollen Sie Alles erfahren; jetzt bitte ich, dem Fräulein Schleier und Mantille zu geben. Wir fahren aus. Jakob soll einen Miethwagen bestellen, beten Sie inzwischen, liebe Madame Armand, für das Glück unseres Kindes! Ich ahne, daß es zwischen mir und dem heuchlerischen Notar einen Kampf auf Leben und Tod geben wird, aber die Liebe zu Henriette wird mir den Sieg verleihen!“

Siebentes Kapitel.

Wie der Herr, so der Knecht.

Als Henriette mit ihm dem Wagen bestiegen hatte, gab der Alte dem Kutsher den Befehl, sie zu Herrn Rivelle, dem früheren Advokaten des Chatelet zu fahren, welcher den militärischen Prozeß geführt hatte, der dem armen Mark damals beinahe das Leben kostete. Seinen Händen hatte der Greis die Papiere anvertraut, welche der Waise Berechtigung auf ihren Namen konstatirten, und welche er, nebst ihrer Person, damals von dem Intendanten gekauft hatte.

Während dieser Zeit versäumte unser ehrlicher Jakob natürlich nicht, zu Herrn Moreau zu laufen, um denselben von der Gefahr zu benachrichtigen. Indem er mit Recht voraussetzte, daß eine stürmische Unterredung zwischen den beiden Männern erfolgen würde, wollte er seinen Rücken auf alle Fälle zu decken suchen, sich aber auch nebenbei den Dank der beiden Parteien verschern.

Er ließ sich zuerst zu Lavare, dem Diener und Agenten, führen, welcher stets in Moreau's Hause war, und nun, im Begriff, demselben den Zusammenhang der ganzen Geschichte zu erzählen, wurde er mitten darin durch das Rollen eines Wagens gestört, welcher vor dem Hause still hielt.

„Großer Gott! sie sind es schon!“ rief Jakob erschrocken aus, indem er den Fenstervorhang etwas zurückschob. Lavare trat hinzu und sah eben noch, wie Mark dem jungen Mädchen aus dem Wagen half.

Plötzlich, als er aufmerksam hingeblickt, rief er aus: „Es ist kein Zweifel mehr, es ist seine Figur, sein Gang, er ist es.“

„Sie kennen ihn?“ fragte Jakob.

„Gewiß, ich sah ihn im Irrenhause, wo ich damals Wächter gewesen.“

„Da sind Sie im Irrenhause,“ beruhigte Jakob eifrig, „der Mann ist Solbat gewesen.“

„Sicher in der Armee, welche in Deutschland war,“ entgegnete der Agent, mit dem Bewußtsein, daß er auf der richtigen Fährte sei, „sein böses Schicksal liefert den Mann in unsere Hände. Es konnte sich nicht besser fügen; doch sie kommen herauf, öffnen Sie und lassen Sie Beide um keinen Preis zu Herrn Moreau, bis ich denselben benachrichtigt habe!“

Mit diesen Worten wandte er sich gegen eine Tapetentür, die auf eine kleine Treppe mündete.

„Aber, wenn ich Sie nicht aufzuhalten vermag?“ rief ihm Jakob in halber Verzweiflung nach.

„Dann bedürfen wir Deiner Dienste überhaupt nicht mehr,“ war die rasche Antwort.

„Schöne Dankbarkeit,“ murmelte der Diener, als er abtrat, war, im Grunde genommen wäre ich nicht böse, aus diesen unfauberen Geschichten herauszukommen, und wenn der Schandwort hält — er muß es halten,“ sagte er nach einer Sekunde, „hier bietet sich die günstige Gelegenheit, profitieren wir davon.“

Er wurde durch Mark's Stimme unterbrochen, welcher im Vorzimmer mit einem Diener sprach und darauf bestand, den Grafen von Vernon zu sprechen, welcher hier im Hause sei.

„Beide Herren sind beschäftigt und können Niemanden sehen,“ war die Antwort, „der Herr Graf will in einer Stunde abreisen.“

Der Greis fühlte Henriette's Hand auf seinem Arm zittern und sagte entschieden: „Ich werde nicht fortgehen, ohne den Grafen gesprochen zu haben, und da er bei Herrn Moreau ist, so kann ich beide Geschäfte zusammen abmachen. Melden Sie mich beiden Herren.“

Der Diener zögerte.

Da stieß Jakob die Thüre auf und sagte: „Einschuldigen Sie, mein Herr, wollen Sie nicht hier eintreten?“

„Du hier?“ rief der Greis erstaunt.

Jakob legte den Finger auf den Mund, ließ Beide herbeistehen und schloß das Zimmer sorgsam zu.

Die Abgeordneten Dr. Falk, Krämer und Taglich sind der nationalliberalen Fraktion beigetreten, so daß die effektive Mitgliederzahl derselben im Augenblick 42 beträgt.

Der neue Präsident des Reichstags, Albert Erdmann Karl Gerhard von Levechow, ist zu Gossow am 12. September 1828 geboren, besuchte nach Abolvierung des Gymnasiums die Universitäten zu Berlin, Heidelberg, Halle und machte demnächst größere Reisen durch Deutschland, Oesterreich, die Schweiz, Frankreich und Italien. Nachdem er zuerst im Justizdienst und zwar im Departement Frankfurt a. D. beschäftigt gewesen, trat er zur Verwaltung über und fungierte als Regierungs-Assessor in Potsdam sowie im Kultusministerium. Von 1860-67 außer Dienst, war er mit der Verwaltung seines Guts beschäftigt, dabei aber zugleich als Kreis-Deputirter und in anderen Kommunalämtern thätig. Im Kriege gegen Oesterreich 1866 war v. Levechow Führer einer Landwehrschwadron und ist jetzt Major der Landwehr a. D. In den Jahren 1867-76 war er Landrath des heimathlichen Kreises Königsberg i. N., bis er im Jahre 1876 zum Landesdirektor der Provinz Brandenburg erwählt wurde. Seitdem hat er seinen Wohnsitz in Berlin und in Gossow. Herr v. Levechow präsidirte auch der letzten brandenburgischen Provinzialversammlung. Dem Reichstage gehörte er zuerst von 1867-71 und dann seit 1877 als Vertreter des 3. Frankfurter Wahlkreises an. Er ist Mitglied der deutsch-konservativen Fraktion.

Die Abtheilungen haben sich in folgender Weise konstituiert: 1. Abtheilung: Vorsitzender: v. Bennigsen; Stellvertreter: Frhr. v. Bothmann; Schriftführer: Frhr. v. Mantuffel-Gebert. 2. Abtheilung: Lasker, v. Unruh-Bomst, Dr. Franke, v. Massow. 3. Abtheilung: v. Schorlemer-Alst, Dr. Stephan, Paasche, Frhr. Dalwigk-Lichtenfels. 4. Abtheilung: v. Seydewitz, v. Busen, Orieningen, Graf v. Kagened. 5. Abtheilung: Ausfeld, Ackermann, v. Neipperg, Klump. 6. Abtheilung: v. Schwarze, Graf Praszma, Peyer, Fries. 7. Abtheilung: Windthorst, Löwe, v. Engel, v. Beaulieu-Maronnay.

Die Mitglieder der „deutschen Volkspartei“ haben sich, wie die „Magdeburger“ mittheilt, was in früheren Sessionen einer geringen Anzahl halber stets unterließ — als besondere Fraktion konstituiert.

In einer von etwa 2000 Personen besuchten, im großen Saale der „Lohhalle“ stattgehabten Versammlung von liberalen Wählern des fünften Berliner Reichstagswahlkreises hielt heute Professor Dr. Günther (Nürnberg) seine Kandidatenrede. Mit demnächstigen Beifall und Hochrufen begrüßt, beleuchtete Dr. Günther in der Rede den Inhalt der Botschaft für den Reichstag: Der Reichstag hat die auswärtigen Angelegenheiten beziehe, wobei er von allen patriotischen Parteien des Landes mit Freuden begrüßt, dagegen sei es überraschend, daß, obwohl das Volk gegen alle sozialistischen und Schutzprojekte des Kanzlers eintritt, dasselbe immer wieder mit den abgelehnten Vorlagen komme. Selbst die Verhinderung der Legislatur- und Budgetperiode fehle nicht in der Angelegenheit. Der Redner beleuchtete alle diese Gesetzentwürfe vom Standpunkte der Fortschrittspartei und bemerkte zum Schluß: Die Fortschrittspartei werde für Aufhebung des Sozialistengesetzes, gründlicher Revision der Maigeetze, für eine direkte progressive Einkommensteuer stimmen, das Volk vor neuen Schulden bewahren und in fortschrittlicher Weise für Wiederaufhebung der alten wirken. Die Fortschrittspartei werde dabei nicht außer Acht lassen, daß dem Handel und lang anhaltender Bessung und Gedeihen. — Nach einigen Interpellationen wurde die Kandidatur Günther mit allen gegen etwa 2 Stimmen beschlossen.

Die Buttkamer'sche Rechtschreibung findet noch immer selbst bei den preussischen Behörden nicht allgemeine Verbreitung. So hat der Kriegsminister erst kürzlich bestimmt, daß die Einführung der neuen Schreibweise bei den Unteroffizierschulen erfolgen soll, jedoch auch ohne besondere Beauftragung, sondern durchaus allmählich. Dagegen soll es in den Militärverwaltung, sowie bei dem Unterricht in den Regiments, ja selbst im Kadettenkorps, bei der älteren Schreibweise sein Bewenden behalten.

Für das hohe Interesse, welches die jüngsten deutschen Reichstagswahlen im Auslande erregt haben, ist es bezeichnend, daß die „Times“ ihnen eine volle Seite ihres Pfenformats in der neuesten Nummer widmet. Sie bringt

„Wie kommt es, daß ich Dich hier treffe?“ fragte der alte Soldat misstrauisch, „und was thust Du hier?“ „Ihnen einen Dienst zu erweisen,“ war die rasche Antwort, „denn ohne mich werden Sie weder den Grafen noch Herrn Moreau zu sehen bekommen.“ „Und Du kannst dies bewerkstelligen?“ fragte der Alte. (Fortsetzung folgt.)

Einiges über Sarah Bernhardt.

Die Wiener haben — so schreibt ein namhafter Journalist aus der reichhaltigen Reichshauptstadt an die „Tribüne“, eine Woche gelinden mächtig hinter sich. Bei einer Bevölkerung, welche gewohnheitsmäßig Schauspielergeschichten größere Theilnahme bezeigt als den Leistungen der Schauspieler selbst, mußte der Tamtam der Reklame, welche Wirkung sich auch bei uns Sarah Bernhardt ankündigt, seine volle Wirkung üben. Sarah Bernhardt's Liebesgedichten, Reise-Enteuer, Bildhauerwerke, Bilder, Kleider, Launen, selbst ihre jüdische Herkunft, alles dies machte zusammen ein so reichhaltiges Inventar an Anziehungspunkten aus, daß für einen Jeden etwas davon abfiel. Theater, der sonst nie ein Schauspielhaus betritt, besuchte das Ringtheater, solange Sarah Bernhardt dort spielte, und erkannte diese als die größte Schauspielerin der Zeit an, und Mancher, der jeden Abend seines Lebens im Theater verbringt, ließ sich von dem Schwindel fortreißen. So ist der Theaterkritiker der „Wiener Abendpost“, sonst so kühl, wie ich in einem Regierungsblatte schied, sein Gesamturtheil in dem es sich in einem brennenden Dornbusch des modernen pariser Theaters geworden. Jeder sah eben auf der Bühne nur die Persönlichkeit, die Individualität der Sarah Bernhardt; diese selber spielte nur sich und wollte auch nur sich selber spielen.

In einer der bei ihr sehr häufigen Anwendungen unbeschränkter Freiheit gefand Sarah Bernhardt einem Wiener Kollegen, sie könne sich, der den Liebhaber gebe. Weiter läßt sich allerdings der Individualismus oder Realismus in der dramatischen Kunst nicht treiben. Man will recht fertig, in welchen ihr Ich, die Verkörperung der launischen, übermüthigen, schwächlichen, begehlichen, leidenschaftlichen, allen dem eigenen und dem Leben Anderer spielenden Parierin, sich nach heute wohl unerreicht als „Sphinx“, „Frou-Frou“, „Cameliendame“. Man erreicht freilich die verflorbene Decadence, welche im Gymnase der Frou-Frou gespielt, und sie steht als „Adrienne Lecouvreur“ unter der Rachel und wohl auch unter der Wolter, mit welcher sie dieses Mal in der „Phaedra“ gar nicht zu ringen wagte.

außer einem eingehenden Artikel über die Parteiverhältnisse ein vollständiges Verzeichniß aller 397 Abgeordneten nach Namen, Stand und Heimath und eine Karte, auf welcher die Vertheilung der Parteien über Deutschland graphisch dargestellt ist! Besonders auffallend erscheint dem Blatte die große Zahl unserer Fraktionen.

Zur Beseitigung von Zweifeln, welche darüber entstanden sind, inwiefern die früher betrefß der Aufsicht über die Dorfgerichte aufgestellten Grundsätze durch die neuere Gesetzgebung im Geltungsbereiche des Allgemeinen Landrechts Abänderungen erfahren haben, hat der Justizminister unterm 12. d. M. den betreffenden Gerichten mitgetheilt, daß die Dorfgerichte, sofern sie gerichtliche Geschäfte, sei es im oder ohne Auftrag der Gerichtsbehörden auszuführen haben, nicht unter der Aufsicht des Amtsrichters, sondern nach dem Ausführungsgefeze vom 24. April 1878 unter Aufsicht des Landgerichtspräsidenten stehen. Die eigentlichen Disziplinarbefugnisse über die Dorfgerichte nach Maßgabe des Gefezes vom 21. Juli 1852 gebühren dagegen nach wie vor ausschließlich den Verwaltungsbehörden. Dienstvergehen der Mitglieder der Dorfgerichte, welche der Disziplinarbefugnis unterliegen, sind seitens der Justizbehörden zur Kenntniß des Landraths zu bringen. Die Befugniß der Gerichte, gegen die Mitglieder der Dorfgerichte Stempelstrafen festzusetzen, ist auf die Präsidenten der Landgerichte übergegangen.

Oesterreich.

Wien, 19. November. [Der ungarische Unterrichtsminister Trefort] hat an seine Wähler in Odenburg eine Rede gehalten, die von allgemeinem Interesse ist. Trefort erklärte, wie man der „Köln. Ztg.“ meldet, daß er sich im nächsten Jahre mit dem „Volkunterricht“ eingehend befassen wolle und verwarfte sich dabei gegen die Behauptung der Opposition, daß er keine Unterrichtspolitik habe. Allerdings wolle er nicht das Monopol auf dem Gebiete des Unterrichts, allerdings wolle er sich nicht der „Schablone des Doktrinarismus“ unterwerfen; daraus folge aber noch nicht, daß er kein System besitze. „Die Haupttrichung meines Vorgehens“, sagt der Minister, „ist: Förderung der ungarischen Kultur in geistiger und materieller Beziehung auf dem Pfade der westlichen Zivilisation.“ Die Opposition gebärdet sich über diese Erklärung ganz entrüstet und ihre Organe machen dem Minister den Vorwurf, daß er ein „Philogermane“ sei, der in Ungarn die deutsche Kultur und die deutsche Sprache verbreiten wolle und es versäume, für die ungarische Kultur „selbständige“ Grundlagen zu schaffen; somit befördere er unwillkürlich die „Germanisirung des ungarischen Volkes“. Ich will über diesen Unsinn der Chauvins kein Wort verlieren und bemerke nur, daß man die kulturellen Grundlagen eines fortgeschrittenen Volkes von heute auf morgen nicht umändern kann; in dem Maße als die Ungarn sich zu einem Kulturvolke heranbilden, werden sie immer mehr „magyarisch sprechende Deutsche“ werden, ob sie es wollen oder nicht. In kultureller und geistiger Beziehung war in diesem Jahrhundert Pest (das Zentrum der ungarischen Kultur) stets eine Vorstadt Wiens, und an diesem geistigen Zusammenhange zwischen dem Deutschthum und dem Ungaricum kann Niemand etwas ändern, weder die Regierung noch die Chauvins. Ein besonderes Interesse bieten noch die Aeußerungen Treforts über die Pressefreiheit und ihre wohltätige Wirkung. „Die Pressefreiheit einzuschränken, daran denkt kein besonderer Politiker“, äußerte der Minister, „aber jede unbeschränkte Macht birgt den Keim der Mißbräuche in sich; so auch die heute absolute Macht der Presse; es läge daher im Interesse ihrer Zukunft — da man ihre Macht durch Gesetze nicht beschränken darf — wenn die Presse selbst ihre Beschränkung suchen und wenn die Gesellschaft ihr solche auferlegen würde.“

Wien, 19. November. [Die Desiderien der Polen.] Der „Gaz“, das Organ des Polenklubs, registriert die Wünsche, welche den Polen ansehts der eröffneten Reichsraths-Session am

Zu einer Phaedra, Medea, kurz zu allen jenen hochtragischen Rollen, in welchen Charlotte Wolter heute einzig da steht, fehlt Sarah Bernhardt nicht bloß die Kraft des Organs, sondern vor Allem das Vermögen vornehmer Objektivität. Ja sogar in den Rollen, welche ihr recht eigentlich auf den Leib geschrieben zu sein scheinen, finden die Theaterfreunde, welche unsern großen Burgtheater-Traditionen treu sind, häufig kleinliche Mittel, „Näschchen“, angewandt statt einer wahrhaft originalen Konzeption und eines ganz durchgeistigten Spiels. Sarah Bernhardt will uns durch Haltung, Geberde, Ton viel mehr überraschen und blenden als befriedigen und überzeugen. Der Naive läßt sich einmal und auch ein zweites Mal fangen; der Zauber aber hört zu wirken auf, wenn Donna Sol ganz genau wie die Cameliendame, Frou-Frou und Espir den Kopf niederdrückt, aus den Augenwinkeln seitwärts blickt, die Arme schlaff zu den Hüften niederhängen läßt, den Mittelteil herauspreßt und den Rücken einwärts biegt, gleich einer Almee, und die Beine vorwärts schiebt, als wären sie von Blei. Sarah Bernhardt ist in allen Rollen dieselbe, sie selber, während unsere Wolter die Rollen ihres dreißigmal größeren Repertoires mit immer neuen, der Natur selbst oder den Intentionen des Dichters abgelauschten Zügen auszustatten weiß. Dumas' Sohn hat neulich Sarah Bernhardt vorgeworfen, daß sie nicht seine Figuren, sondern Figuren eigener Mache darstelle. Solche Willkür bleibt nur erträglich, wenn sie mit einer wirklich schöpferischen und im Schaffen auf mannigfaltige Weise sich behaltenden Kraft gepaart ist. Dies ist jedoch bei Sarah Bernhardt entschieden nicht der Fall. Ist es nun Erkenntniß dieses Mangels, was die Französin antreibt, ihren Ruhm in einer Menge von Dingen zu suchen, die nur äußerlich oder gar nicht mit ihren schauspielerischen Leistungen zusammenhängen?

Sarah Bernhardt hat den Ehrgeiz, als Königin der Toilette und des Kostüms im Theater der Gegenwart zu glänzen. Allein ihre Erfindungsgabe auf diesem Gebiete ist nicht so reich, ihr Geschmack und Wissen nicht so sicher, als uns die Reklame glauben machen möchte. Ein Blick in die letzten sechs Nummern des „Moniteur de la Mode“ zeigt uns, daß die sämtlichen Kostüme, die sie für die in Wien zu spielenden Konversations-Rollen „erfunden“ haben soll, mit Einschluß des berühmten Schlafrodes Viel Dr in Frou-Frou, ein Gemeingut der pariser Modeschneider sind. Die Patti, die in denselben Werkstätten arbeiten läßt, übertrifft Sarah Bernhardt ohnedies durch die einfache Eleganz, womit sie sich im moderren Gewande bewegt; und was historische Kostüme betrifft, so schlägt die Parierin von heute fortwährend Sarah Bernhardt in den Nacken: sie kann es nicht unterlassen, hier und dort ein ihr kleidsam scheinendes modernes Detail beizufügen, das für den Kenner den Charakter der Aechtheit zerstören muß. In dieser Beziehung sollte Sarah Bernhardt bei unserer Wolter in die Schule geben, deren historische Kostüme, mit der peinlichsten Gewissenhaftigkeit und mit unübertroffenem Feingefühl für das Rechte zusammengestellt, eher auf den Namen von Kunstwerken Anspruch machen dürfen.

Herzen liegen. Um diese realisiren zu können, empfiehlt das Blatt die unbedingte Unterstützung der Regierung, und in Bezug auf die parlamentarische Taktik sollten — heißt es da weiter — die Polen, wenn schon ihre Vermittlungsrolle zwischen der Minorität und der Majorität des Hauses unmöglich geworden, wenigstens die Basis und den Kitt zwischen den Parteien der Rechten abgeben. Das Programm, welches die Polen in der gegenwärtigen Session anzustreben haben, zerfällt in zwei Haupttheile, nämlich in ein gesamtstaatliches und in ein galizisches. Was das erstere anbelangt, so sei dies in dem Exposé des Finanzministers Dr. Dunajewski enthalten, mithin die Unterstützung und Förderung der darin ausgedrückten Ideen und hauptsächlich die Erkenntniß und praktische Bethätigung der Nothwendigkeit größerer Opferfähigkeit in der Steuerleistung. Für Galizien selbst wird nur verlangt: die Finalisirung der Transversalbahn-Angelegenheit, sowie Förderung der anderen projektirten Bahnbauten in Galizien, ferner die Regulirung der galizischen Flüsse und schließlich eine endgiltige Lösung der Indemnitätsfrage. Diese drei Punkte bezeichnet der „Gaz“ als die „wichtigsten in dem praktischen Programme des Polenklubs“ und hofft, daß der Polenklub auch die Postulate milderer Ordnung, wie die Verlegung der Bahnverwaltungen nach Galizien, Errichtung einer medizinischen Fakultät in Lemberg zc., im Auge behalten werde.

Italien.

Rom, 18. November. [Die Irredenta.] Die Ansicht, daß sich die Agitation der Irredenta ebenso gegen die italienische Monarchie, als gegen den Besitzstand Oesterreich-Ungarns richtet und daß daher die Regierung doppelt verpflichtet sei, mit aller Strenge und Energie gegen diese Bewegung aufzutreten, haben die Vorkommnisse der letzten Tage, die gegenwärtige Haltung der Italia irredenta nur in der allererklantendsten Weise bestätigt. Nachdem nämlich der königliche Besuch in Wien einen argen Strich durch die Rechnung der Irredentisten gezogen, erklären die republikanischen Organe, die einzigen, welche gegenwärtig noch an der Irredenta-Idee festhalten, offen, daß, nachdem man von der Monarchie niemals die Verwirklichung der Ideen der Partei erwarten dürfe, der Sturz der Monarchie der Realisirung dieser Idee unbedingt vorausgehen müsse, und daß erst das republikanische Italien dazu berufen sei, die noch unter Tyrannenherrschaft schmachenden italienischen Provinzen zu befreien. Während sie erklären, daß man erst in Italien die Monarchie stürzen und dann die unter österreichischer Herrschaft stehenden italienischen Provinzen befreien müsse, sprechen sie die Hoffnung aus, daß man dann wegen Rück- und Herausgabe der gegenwärtig zu Frankreich gehörigen Provinzen Italiens sich mit den republikanischen Brüdern in Frankreich leicht in friedlichem und freundschaftlichem Wege wird verständigen können.

Frankreich.

Paris, 19. November. [Die Senatsreform] nimmt von allen Punkten des Gambetta'schen Regierungsprogramms das lebhafteste Interesse in Anspruch. In Senatskreisen löst die Reform natürlich auf heftigen Widerspruch; doch fehlt es ihr auch hier nicht an Fürsprechern, deren Zahl sich nach der Erneuerung dieser Körperschaft noch vermehren wird. Die republikanische Linke des Senats sprach sich bereits zu Gunsten der Revision aus, stellte aber dabei den Grundfatz fest, daß beide Kammern vor Einberufung des Kongresses über die Tragweite der Revision sich einigen und daß die jetzt vorhandenen lebenslänglichen Senatoren bis zum Aussterben beibehalten werden müßten. Zwischen der radikalen Mehrheit des pariser Gemeinderaths und Viktor Hugo hat sich in Sachen des Senats eine Szene abgepielt, die bezeichnend für beide Theile ist. Der Dichter vertritt den pariser Gemeinderath im Senate und hat, da seine Frist abläuft, sich der Neuwahl zu unterwerfen. Die Radikalen steuern auf den Konvent hin und gaben Mailard Auftrag, Viktor Hugo die Wiederwahl zuzusagen, wenn dieser verspreche, daß er, sobald die Senatsreform von Gambetta in Angriff genommen werde, im Senate den Antrag stelle, daß der Senat sich selber auflösen möge, da er in eine demokratische Verfassung nicht passe. Aber Viktor Hugo fuhr Mailard und die übrigen fünf Abgesandten an, wie folgt: „Es kann einen guten Senat geben wie es eine schlechte Kammer geben kann. Die Pairskammer unter Louis Philippe hatte sich das Vertrauen des Landes gewonnen, während die Deputirtenkammer

Der Versuch Sarah Bernhardt's, den Wienern auch als bildende Künstlerin Achtung oder gar Bewunderung abzugewinnen, ist ziemlich fehlgeschlagen. Von den Bildern, welche sie im Foyer des Ringtheaters ausstellte, geht keines über jenes Mittelmaß hinaus, welches sich bei einigem Fleiß und namentlich bei einiger Nachhilfe durch die Hand eines Meisters erreichen läßt. Wir bemerken weder eine jener Verirrungen, welche auf ein etwa noch nicht hinreichend geläutertes, aber doch ursprünglich vorhandenes Talent hinweisen würden, noch jenes Stillsitzen, das sich scheut, rein Skizzenhaftes und sorgfältig Ausgearbeitetes unvermittelt neben einander uns vorzuführen. Die Skulpturen, die den Namen Sarah Bernhardt tragen, würde ohne die offizielle Bezeichnung Niemand unter Einem Namen begreifen. Da ist eine höchst naturalistisch ausgeführte Büste E. de Girardin's, die an die Art eines Vegas oder Tilgner erinnert; ein Basrelief, Ophelia's Kopf darstellend, könnte von einem Nachahmer Canova's herrühren; jene pikante Statuette Sarah Bernhardt's im Hemde würde irgend einem zeitgenössischen Italiener Ehre machen; andere ganz schülerhafte Arbeiten zeugen wieder für die dilettantenhafte Selbstgenügsamkeit Sarah Bernhardt's.

Diese Selbstgenügsamkeit ist uns ein Räthsel, wenn wir Sarah Bernhardt durch unsere Kunstsammlungen und die Aelteren unserer Künstler begleiten und die raschen, meist zutreffenden Urtheile hören, die sie über alte und neue Meister fällt. Sie verräth hier sehr hübsche Kunstkenntnisse und ein wahres, lebhaftes Interesse für Alles, was mit der Kunst zusammenhängt. Die wenigen Stunden, die ihr das Theater, der Zudrang von hundert Besuchern und die Einladungen übrig liegen, denen sie nicht ausweichen konnte, hat sie ganz der Kunst und dem Verkehr mit unsern Künstlern gewidmet. Sie hat hier alle Welt im Staunen zurückgelassen über die Vielseitigkeit ihrer künstlerischen Bildung, über die Lebhaftigkeit und Unermüdblichkeit ihres Kunstsinns. Bei der quack-silbernen Unruhe ihres Wesens müssen wir allerdings ihrer Versicherung misstrauen, daß sie kein anderes Ziel verfolge, als nach Beendigung der Tour, die ihr ein ausreichendes Vermögen verschaffen soll, in das Atelier sich zurückzuziehen, das sie sich in St. Adresse am Meeresstrande gebaut, um hier ganz der Malerei und Bildhauerei zu leben.

Inzwischen begleiten unsere besten Wünsche das glänzende Meteor, das an unserem Kunsthimmel vorübergezogen ist und eines Manchen gefundes Urtheil verwirrt hat. Zwei heimische Künstlerinnen haben es inzwischen mit Erfolg unternommen, die Wiener von dem Taumel zu heilen, in den sie verfallen waren. Am nämlichen Abend, da Sarah Bernhardt als Cameliendame sich von uns verabschiedete, hat Charlotte Wolter als Phaedra den Wienern wieder siegreich gezeigt, was große tragische Kunst heißt, und Tags darauf haben die Wiener durch eine geniale Parodie der Gallmeyer sich lachend überzeugt, daß sie sich allzu leicht durch gewisse kleine Künste der Französin hatte fangen lassen. W. L.

Ihren Einfluß verlor.“ Viktor Hugo ist demnach trotz seines Radikalismus höchstens für eine Reform, nicht aber für Abschaffung des Senats.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung“.

Berlin, 21. November, Abends 7 Uhr.

Zu Ehren des Geburtstages der Kronprinzessin fand heute Mittag die feierliche Einweihung des neuen Kunstgewerbemuseums statt, welcher das Kronprinzliche Paar, Mitglieder des Königshauses, die höchsten Hof- und Staatsbeamten, viele Generale, Notabilitäten der Kunst und Wissenschaft, das gesammte diplomatische Korps, Mitglieder des Bundesraths und Vertreter der Stadt beiwohnten. Aus London nahm der Direktor des South-Kensington-Museums Owen daran theil. Der Kultusminister, der Herzog von Ratibor, der Generaldirektor der Museen Schöne und Direktor Owen (London) hielten Ansprachen, auf welche der Kronprinz erwiderte. Die mit Musik und Gesang eingeleitete Feier schloß nach der Festrede des Direktors Grunow mit dem Händelschen „Halleluja“ und einem Festmarsch von Joachim, worauf ein Rundgang durch die Räume des Museums folgte. Der Kaiser ist unpäßig und war dadurch an der Theilnahme verhindert.

Auf die bei der Einweihung des Kunstgewerbemuseums an die Kronprinzessin gerichtete Ansprache des Kultusministers erwiderte der Kronprinz, er und seine Gemahlin seien hoch erfreut, in dem nunmehr fertigen Werke den von dem Prinzen Albert und der Kronprinzessin angeregten Gedanken verwirklicht zu sehen; sie hoffen beide, daß durch die Anregung, welche der vaterländischen Industrie, namentlich dem Kunstgewerbe durch ein derartiges Institut gegeben werde und durch das Interesse, womit man dasselbe in weiteren Kreisen aufnehme, dem deutschen Erwerbsleben neue Gebiete des Schaffens und geistlichen Wirkens und eine fernere Quelle fruchtbringender Thätigkeit erschlossen werden.

Locales und Provinziales.

Posen, 21. November

Volksbibliothek. Daß die Begründung einer deutschen Volksbibliothek hier am Orte, welche vor länger als 3½ Jahren erfolgte, einem Bedürfnis entsprach, hat der in dem genannten Zeitraum erzielte Erfolg aufs Deutlichste gezeigt. Der in dem ersten Paragrafen der Statuten angegebene Zweck: „dem deutsch-evangelischen Theile der Bevölkerung der Stadt Posen eine gesunde geistige Nahrung auf dem Wege der lehrreichen Ueberlassung guter, belehrender und unterhaltender Bücher zuzuführen.“ ist immer mehr und mehr erfüllt worden. Die Zahl der Leser ist in stetem Steigen begriffen; gegenwärtig gelangen monatlich mehr als 900 Bände zur Ausgabe. Während die Bibliothek vor 3½ Jahren in ihren ersten Anfängen im Ganzen kaum 120 Bände zählte, weist sie jetzt in der für Erwachsene bestimmten Abtheilung einen Bestand von mehr als 1050 Büchern und dazu ca. 650 Bände Jugendschriften auf. Der Vorstand ist unausgesetzt darauf bedacht, gute und gediegene Sachen neu zu beschaffen und den Werth der Buchsammlung stetig zu erhöhen. So ist es denn ganz natürlich, daß die Bibliothek bei der Vielfältigkeit der in ihr enthaltenen Bücher allen Kreisen etwas Passendes zu bieten vermochte und deshalb immer mehr benutzt wurde. Ueber die Einrichtung im Einzelnen und die Bedingungen bei der Benutzung geben die zum Schluß hinzugefügten Bescheidbedingungen Auskunft. Die Zunahme der Benutzung hat den Vorstand der Bibliothek veranlaßt, in seiner letzten Sitzung am 18. November die Errichtung einer Filiale zu beschließen. Dieselbe wird sich Breslauerstraße 25, im Ladengeschäft des Herrn Heyn befinden, während die erste Bibliothek in dem bisherigen Lokale, Friedrichstraße 24, unter der Verwaltung von Frau Fr. Schmädde steht. Daß die Einrichtung dieser Filiale mit bedeutenden Kosten verknüpft ist, liegt auf der Hand. Außerordentlich wünschenswerth wäre es nun, daß dieselbe dem Vorstande durch eine noch größere Unterstützung der besonders dabei interessirten und theilnehmenden Kreise erleichtert werden möchte. Außer in Zuwendungen von Geld oder geeigneten Büchern kann eine solche ganz besonders in einer noch regeren Theilnahme an dem von dem Vorstande der Bibliothek eingerichteten Jahresabonnement (à 2 Mark) bestehen. Es ergeht daher jetzt an diejenigen unter den Einwohnern unserer Stadt, die ein Herz für eine immer weitere Förderung des gemeinnützigen Unternehmens haben, namentlich auch an die Mitglieder der evangelischen Kreuzkirche, deren Parochie die Begründung dieser Filiale der Volksbibliothek zu Gute kommen soll, die dringende Bitte, den Vorstand in der angegebenen Weise zu unterstützen. Anmeldungen zum Abonnement werden entgegen genommen im Geschäftslokale der Bibliothek (Friedrichstraße 24), wie auch von dem Bibliothekar, Oberlehrer Dr. Jonas, St. Martin 46, I.

- Zum Schluß lassen wir die Bescheidbedingungen folgen:
1. Die deutsche Volksbibliothek ist in den Vormittagsstunden von 10—1 Uhr und Nachmittags von 5—7 Uhr dem Publikum zur Benutzung geöffnet.
 2. Das bei Empfangnahme eines Buches zu entrichtende Lesegeld beträgt für Bücher unter 100 Seiten stark 2 Pf., für Bücher von 100 bis 200 Seiten stark 3 Pf., für Bücher von 200 bis 300 Seiten stark 4 Pf., für Bücher von 300 bis 400 Seiten stark 5 Pf., für Bücher von 400 bis 500 Seiten stark 6 Pf., für Bücher von 500 bis 600 Seiten stark 7 Pf., für Bücher von 600 bis 700 Seiten stark 8 Pf., für Bücher von 700 bis 800 Seiten stark 9 Pf., für Bücher von 800 bis 900 Seiten stark 10 Pf., für Bücher von 900 bis 1000 Seiten stark 11 Pf., für Bücher von 1000 bis 1100 Seiten stark 12 Pf., für Bücher von 1100 bis 1200 Seiten stark 13 Pf., für Bücher von 1200 bis 1300 Seiten stark 14 Pf., für Bücher von 1300 bis 1400 Seiten stark 15 Pf., für Bücher von 1400 bis 1500 Seiten stark 16 Pf., für Bücher von 1500 bis 1600 Seiten stark 17 Pf., für Bücher von 1600 bis 1700 Seiten stark 18 Pf., für Bücher von 1700 bis 1800 Seiten stark 19 Pf., für Bücher von 1800 bis 1900 Seiten stark 20 Pf., für Bücher von 1900 bis 2000 Seiten stark 21 Pf., für Bücher von 2000 bis 2100 Seiten stark 22 Pf., für Bücher von 2100 bis 2200 Seiten stark 23 Pf., für Bücher von 2200 bis 2300 Seiten stark 24 Pf., für Bücher von 2300 bis 2400 Seiten stark 25 Pf., für Bücher von 2400 bis 2500 Seiten stark 26 Pf., für Bücher von 2500 bis 2600 Seiten stark 27 Pf., für Bücher von 2600 bis 2700 Seiten stark 28 Pf., für Bücher von 2700 bis 2800 Seiten stark 29 Pf., für Bücher von 2800 bis 2900 Seiten stark 30 Pf., für Bücher von 2900 bis 3000 Seiten stark 31 Pf., für Bücher von 3000 bis 3100 Seiten stark 32 Pf., für Bücher von 3100 bis 3200 Seiten stark 33 Pf., für Bücher von 3200 bis 3300 Seiten stark 34 Pf., für Bücher von 3300 bis 3400 Seiten stark 35 Pf., für Bücher von 3400 bis 3500 Seiten stark 36 Pf., für Bücher von 3500 bis 3600 Seiten stark 37 Pf., für Bücher von 3600 bis 3700 Seiten stark 38 Pf., für Bücher von 3700 bis 3800 Seiten stark 39 Pf., für Bücher von 3800 bis 3900 Seiten stark 40 Pf., für Bücher von 3900 bis 4000 Seiten stark 41 Pf., für Bücher von 4000 bis 4100 Seiten stark 42 Pf., für Bücher von 4100 bis 4200 Seiten stark 43 Pf., für Bücher von 4200 bis 4300 Seiten stark 44 Pf., für Bücher von 4300 bis 4400 Seiten stark 45 Pf., für Bücher von 4400 bis 4500 Seiten stark 46 Pf., für Bücher von 4500 bis 4600 Seiten stark 47 Pf., für Bücher von 4600 bis 4700 Seiten stark 48 Pf., für Bücher von 4700 bis 4800 Seiten stark 49 Pf., für Bücher von 4800 bis 4900 Seiten stark 50 Pf., für Bücher von 4900 bis 5000 Seiten stark 51 Pf., für Bücher von 5000 bis 5100 Seiten stark 52 Pf., für Bücher von 5100 bis 5200 Seiten stark 53 Pf., für Bücher von 5200 bis 5300 Seiten stark 54 Pf., für Bücher von 5300 bis 5400 Seiten stark 55 Pf., für Bücher von 5400 bis 5500 Seiten stark 56 Pf., für Bücher von 5500 bis 5600 Seiten stark 57 Pf., für Bücher von 5600 bis 5700 Seiten stark 58 Pf., für Bücher von 5700 bis 5800 Seiten stark 59 Pf., für Bücher von 5800 bis 5900 Seiten stark 60 Pf., für Bücher von 5900 bis 6000 Seiten stark 61 Pf., für Bücher von 6000 bis 6100 Seiten stark 62 Pf., für Bücher von 6100 bis 6200 Seiten stark 63 Pf., für Bücher von 6200 bis 6300 Seiten stark 64 Pf., für Bücher von 6300 bis 6400 Seiten stark 65 Pf., für Bücher von 6400 bis 6500 Seiten stark 66 Pf., für Bücher von 6500 bis 6600 Seiten stark 67 Pf., für Bücher von 6600 bis 6700 Seiten stark 68 Pf., für Bücher von 6700 bis 6800 Seiten stark 69 Pf., für Bücher von 6800 bis 6900 Seiten stark 70 Pf., für Bücher von 6900 bis 7000 Seiten stark 71 Pf., für Bücher von 7000 bis 7100 Seiten stark 72 Pf., für Bücher von 7100 bis 7200 Seiten stark 73 Pf., für Bücher von 7200 bis 7300 Seiten stark 74 Pf., für Bücher von 7300 bis 7400 Seiten stark 75 Pf., für Bücher von 7400 bis 7500 Seiten stark 76 Pf., für Bücher von 7500 bis 7600 Seiten stark 77 Pf., für Bücher von 7600 bis 7700 Seiten stark 78 Pf., für Bücher von 7700 bis 7800 Seiten stark 79 Pf., für Bücher von 7800 bis 7900 Seiten stark 80 Pf., für Bücher von 7900 bis 8000 Seiten stark 81 Pf., für Bücher von 8000 bis 8100 Seiten stark 82 Pf., für Bücher von 8100 bis 8200 Seiten stark 83 Pf., für Bücher von 8200 bis 8300 Seiten stark 84 Pf., für Bücher von 8300 bis 8400 Seiten stark 85 Pf., für Bücher von 8400 bis 8500 Seiten stark 86 Pf., für Bücher von 8500 bis 8600 Seiten stark 87 Pf., für Bücher von 8600 bis 8700 Seiten stark 88 Pf., für Bücher von 8700 bis 8800 Seiten stark 89 Pf., für Bücher von 8800 bis 8900 Seiten stark 90 Pf., für Bücher von 8900 bis 9000 Seiten stark 91 Pf., für Bücher von 9000 bis 9100 Seiten stark 92 Pf., für Bücher von 9100 bis 9200 Seiten stark 93 Pf., für Bücher von 9200 bis 9300 Seiten stark 94 Pf., für Bücher von 9300 bis 9400 Seiten stark 95 Pf., für Bücher von 9400 bis 9500 Seiten stark 96 Pf., für Bücher von 9500 bis 9600 Seiten stark 97 Pf., für Bücher von 9600 bis 9700 Seiten stark 98 Pf., für Bücher von 9700 bis 9800 Seiten stark 99 Pf., für Bücher von 9800 bis 9900 Seiten stark 100 Pf., für Bücher von 9900 bis 10000 Seiten stark 101 Pf., für Bücher von 10000 bis 10100 Seiten stark 102 Pf., für Bücher von 10100 bis 10200 Seiten stark 103 Pf., für Bücher von 10200 bis 10300 Seiten stark 104 Pf., für Bücher von 10300 bis 10400 Seiten stark 105 Pf., für Bücher von 10400 bis 10500 Seiten stark 106 Pf., für Bücher von 10500 bis 10600 Seiten stark 107 Pf., für Bücher von 10600 bis 10700 Seiten stark 108 Pf., für Bücher von 10700 bis 10800 Seiten stark 109 Pf., für Bücher von 10800 bis 10900 Seiten stark 110 Pf., für Bücher von 10900 bis 11000 Seiten stark 111 Pf., für Bücher von 11000 bis 11100 Seiten stark 112 Pf., für Bücher von 11100 bis 11200 Seiten stark 113 Pf., für Bücher von 11200 bis 11300 Seiten stark 114 Pf., für Bücher von 11300 bis 11400 Seiten stark 115 Pf., für Bücher von 11400 bis 11500 Seiten stark 116 Pf., für Bücher von 11500 bis 11600 Seiten stark 117 Pf., für Bücher von 11600 bis 11700 Seiten stark 118 Pf., für Bücher von 11700 bis 11800 Seiten stark 119 Pf., für Bücher von 11800 bis 11900 Seiten stark 120 Pf., für Bücher von 11900 bis 12000 Seiten stark 121 Pf., für Bücher von 12000 bis 12100 Seiten stark 122 Pf., für Bücher von 12100 bis 12200 Seiten stark 123 Pf., für Bücher von 12200 bis 12300 Seiten stark 124 Pf., für Bücher von 12300 bis 12400 Seiten stark 125 Pf., für Bücher von 12400 bis 12500 Seiten stark 126 Pf., für Bücher von 12500 bis 12600 Seiten stark 127 Pf., für Bücher von 12600 bis 12700 Seiten stark 128 Pf., für Bücher von 12700 bis 12800 Seiten stark 129 Pf., für Bücher von 12800 bis 12900 Seiten stark 130 Pf., für Bücher von 12900 bis 13000 Seiten stark 131 Pf., für Bücher von 13000 bis 13100 Seiten stark 132 Pf., für Bücher von 13100 bis 13200 Seiten stark 133 Pf., für Bücher von 13200 bis 13300 Seiten stark 134 Pf., für Bücher von 13300 bis 13400 Seiten stark 135 Pf., für Bücher von 13400 bis 13500 Seiten stark 136 Pf., für Bücher von 13500 bis 13600 Seiten stark 137 Pf., für Bücher von 13600 bis 13700 Seiten stark 138 Pf., für Bücher von 13700 bis 13800 Seiten stark 139 Pf., für Bücher von 13800 bis 13900 Seiten stark 140 Pf., für Bücher von 13900 bis 14000 Seiten stark 141 Pf., für Bücher von 14000 bis 14100 Seiten stark 142 Pf., für Bücher von 14100 bis 14200 Seiten stark 143 Pf., für Bücher von 14200 bis 14300 Seiten stark 144 Pf., für Bücher von 14300 bis 14400 Seiten stark 145 Pf., für Bücher von 14400 bis 14500 Seiten stark 146 Pf., für Bücher von 14500 bis 14600 Seiten stark 147 Pf., für Bücher von 14600 bis 14700 Seiten stark 148 Pf., für Bücher von 14700 bis 14800 Seiten stark 149 Pf., für Bücher von 14800 bis 14900 Seiten stark 150 Pf., für Bücher von 14900 bis 15000 Seiten stark 151 Pf., für Bücher von 15000 bis 15100 Seiten stark 152 Pf., für Bücher von 15100 bis 15200 Seiten stark 153 Pf., für Bücher von 15200 bis 15300 Seiten stark 154 Pf., für Bücher von 15300 bis 15400 Seiten stark 155 Pf., für Bücher von 15400 bis 15500 Seiten stark 156 Pf., für Bücher von 15500 bis 15600 Seiten stark 157 Pf., für Bücher von 15600 bis 15700 Seiten stark 158 Pf., für Bücher von 15700 bis 15800 Seiten stark 159 Pf., für Bücher von 15800 bis 15900 Seiten stark 160 Pf., für Bücher von 15900 bis 16000 Seiten stark 161 Pf., für Bücher von 16000 bis 16100 Seiten stark 162 Pf., für Bücher von 16100 bis 16200 Seiten stark 163 Pf., für Bücher von 16200 bis 16300 Seiten stark 164 Pf., für Bücher von 16300 bis 16400 Seiten stark 165 Pf., für Bücher von 16400 bis 16500 Seiten stark 166 Pf., für Bücher von 16500 bis 16600 Seiten stark 167 Pf., für Bücher von 16600 bis 16700 Seiten stark 168 Pf., für Bücher von 16700 bis 16800 Seiten stark 169 Pf., für Bücher von 16800 bis 16900 Seiten stark 170 Pf., für Bücher von 16900 bis 17000 Seiten stark 171 Pf., für Bücher von 17000 bis 17100 Seiten stark 172 Pf., für Bücher von 17100 bis 17200 Seiten stark 173 Pf., für Bücher von 17200 bis 17300 Seiten stark 174 Pf., für Bücher von 17300 bis 17400 Seiten stark 175 Pf., für Bücher von 17400 bis 17500 Seiten stark 176 Pf., für Bücher von 17500 bis 17600 Seiten stark 177 Pf., für Bücher von 17600 bis 17700 Seiten stark 178 Pf., für Bücher von 17700 bis 17800 Seiten stark 179 Pf., für Bücher von 17800 bis 17900 Seiten stark 180 Pf., für Bücher von 17900 bis 18000 Seiten stark 181 Pf., für Bücher von 18000 bis 18100 Seiten stark 182 Pf., für Bücher von 18100 bis 18200 Seiten stark 183 Pf., für Bücher von 18200 bis 18300 Seiten stark 184 Pf., für Bücher von 18300 bis 18400 Seiten stark 185 Pf., für Bücher von 18400 bis 18500 Seiten stark 186 Pf., für Bücher von 18500 bis 18600 Seiten stark 187 Pf., für Bücher von 18600 bis 18700 Seiten stark 188 Pf., für Bücher von 18700 bis 18800 Seiten stark 189 Pf., für Bücher von 18800 bis 18900 Seiten stark 190 Pf., für Bücher von 18900 bis 19000 Seiten stark 191 Pf., für Bücher von 19000 bis 19100 Seiten stark 192 Pf., für Bücher von 19100 bis 19200 Seiten stark 193 Pf., für Bücher von 19200 bis 19300 Seiten stark 194 Pf., für Bücher von 19300 bis 19400 Seiten stark 195 Pf., für Bücher von 19400 bis 19500 Seiten stark 196 Pf., für Bücher von 19500 bis 19600 Seiten stark 197 Pf., für Bücher von 19600 bis 19700 Seiten stark 198 Pf., für Bücher von 19700 bis 19800 Seiten stark 199 Pf., für Bücher von 19800 bis 19900 Seiten stark 200 Pf., für Bücher von 19900 bis 20000 Seiten stark 201 Pf., für Bücher von 20000 bis 20100 Seiten stark 202 Pf., für Bücher von 20100 bis 20200 Seiten stark 203 Pf., für Bücher von 20200 bis 20300 Seiten stark 204 Pf., für Bücher von 20300 bis 20400 Seiten stark 205 Pf., für Bücher von 20400 bis 20500 Seiten stark 206 Pf., für Bücher von 20500 bis 20600 Seiten stark 207 Pf., für Bücher von 20600 bis 20700 Seiten stark 208 Pf., für Bücher von 20700 bis 20800 Seiten stark 209 Pf., für Bücher von 20800 bis 20900 Seiten stark 210 Pf., für Bücher von 20900 bis 21000 Seiten stark 211 Pf., für Bücher von 21000 bis 21100 Seiten stark 212 Pf., für Bücher von 21100 bis 21200 Seiten stark 213 Pf., für Bücher von 21200 bis 21300 Seiten stark 214 Pf., für Bücher von 21300 bis 21400 Seiten stark 215 Pf., für Bücher von 21400 bis 21500 Seiten stark 216 Pf., für Bücher von 21500 bis 21600 Seiten stark 217 Pf., für Bücher von 21600 bis 21700 Seiten stark 218 Pf., für Bücher von 21700 bis 21800 Seiten stark 219 Pf., für Bücher von 21800 bis 21900 Seiten stark 220 Pf., für Bücher von 21900 bis 22000 Seiten stark 221 Pf., für Bücher von 22000 bis 22100 Seiten stark 222 Pf., für Bücher von 22100 bis 22200 Seiten stark 223 Pf., für Bücher von 22200 bis 22300 Seiten stark 224 Pf., für Bücher von 22300 bis 22400 Seiten stark 225 Pf., für Bücher von 22400 bis 22500 Seiten stark 226 Pf., für Bücher von 22500 bis 22600 Seiten stark 227 Pf., für Bücher von 22600 bis 22700 Seiten stark 228 Pf., für Bücher von 22700 bis 22800 Seiten stark 229 Pf., für Bücher von 22800 bis 22900 Seiten stark 230 Pf., für Bücher von 22900 bis 23000 Seiten stark 231 Pf., für Bücher von 23000 bis 23100 Seiten stark 232 Pf., für Bücher von 23100 bis 23200 Seiten stark 233 Pf., für Bücher von 23200 bis 23300 Seiten stark 234 Pf., für Bücher von 23300 bis 23400 Seiten stark 235 Pf., für Bücher von 23400 bis 23500 Seiten stark 236 Pf., für Bücher von 23500 bis 23600 Seiten stark 237 Pf., für Bücher von 23600 bis 23700 Seiten stark 238 Pf., für Bücher von 23700 bis 23800 Seiten stark 239 Pf., für Bücher von 23800 bis 23900 Seiten stark 240 Pf., für Bücher von 23900 bis 24000 Seiten stark 241 Pf., für Bücher von 24000 bis 24100 Seiten stark 242 Pf., für Bücher von 24100 bis 24200 Seiten stark 243 Pf., für Bücher von 24200 bis 24300 Seiten stark 244 Pf., für Bücher von 24300 bis 24400 Seiten stark 245 Pf., für Bücher von 24400 bis 24500 Seiten stark 246 Pf., für Bücher von 24500 bis 24600 Seiten stark 247 Pf., für Bücher von 24600 bis 24700 Seiten stark 248 Pf., für Bücher von 24700 bis 24800 Seiten stark 249 Pf., für Bücher von 24800 bis 24900 Seiten stark 250 Pf., für Bücher von 24900 bis 25000 Seiten stark 251 Pf., für Bücher von 25000 bis 25100 Seiten stark 252 Pf., für Bücher von 25100 bis 25200 Seiten stark 253 Pf., für Bücher von 25200 bis 25300 Seiten stark 254 Pf., für Bücher von 25300 bis 25400 Seiten stark 255 Pf., für Bücher von 25400 bis 25500 Seiten stark 256 Pf., für Bücher von 25500 bis 25600 Seiten stark 257 Pf., für Bücher von 25600 bis 25700 Seiten stark 258 Pf., für Bücher von 25700 bis 25800 Seiten stark 259 Pf., für Bücher von 25800 bis 25900 Seiten stark 260 Pf., für Bücher von 25900 bis 26000 Seiten stark 261 Pf., für Bücher von 26000 bis 26100 Seiten stark 262 Pf., für Bücher von 26100 bis 26200 Seiten stark 263 Pf., für Bücher von 26200 bis 26300 Seiten stark 264 Pf., für Bücher von 26300 bis 26400 Seiten stark 265 Pf., für Bücher von 26400 bis 26500 Seiten stark 266 Pf., für Bücher von 26500 bis 26600 Seiten stark 267 Pf., für Bücher von 26600 bis 26700 Seiten stark 268 Pf., für Bücher von 26700 bis 26800 Seiten stark 269 Pf., für Bücher von 26800 bis 26900 Seiten stark 270 Pf., für Bücher von 26900 bis 27000 Seiten stark 271 Pf., für Bücher von 27000 bis 27100 Seiten stark 272 Pf., für Bücher von 27100 bis 27200 Seiten stark 273 Pf., für Bücher von 27200 bis 27300 Seiten stark 274 Pf., für Bücher von 27300 bis 27400 Seiten stark 275 Pf., für Bücher von 27400 bis 27500 Seiten stark 276 Pf., für Bücher von 27500 bis 27600 Seiten stark 277 Pf., für Bücher von 27600 bis 27700 Seiten stark 278 Pf., für Bücher von 27700 bis 27800 Seiten stark 279 Pf., für Bücher von 27800 bis 27900 Seiten stark 280 Pf., für Bücher von 27900 bis 28000 Seiten stark 281 Pf., für Bücher von 28000 bis 28100 Seiten stark 282 Pf., für Bücher von 28100 bis 28200 Seiten stark 283 Pf., für Bücher von 28200 bis 28300 Seiten stark 284 Pf., für Bücher von 28300 bis 28400 Seiten stark 285 Pf., für Bücher von 28400 bis 28500 Seiten stark 286 Pf., für Bücher von 28500 bis 28600 Seiten stark 287 Pf., für Bücher von 28600 bis 28700 Seiten stark 288 Pf., für Bücher von 28700 bis 28800 Seiten stark 289 Pf., für Bücher von 28800 bis 28900 Seiten stark 290 Pf., für Bücher von 28900 bis 29000 Seiten stark 291 Pf., für Bücher von 29000 bis 29100 Seiten stark 292 Pf., für Bücher von 29100 bis 29200 Seiten stark 293 Pf., für Bücher von 29200 bis 29300 Seiten stark 294 Pf., für Bücher von 29300 bis 29400 Seiten stark 295 Pf., für Bücher von 29400 bis 29500 Seiten stark 296 Pf., für Bücher von 29500 bis 29600 Seiten stark 297 Pf., für Bücher von 29600 bis 29700 Seiten stark 298 Pf., für Bücher von 29700 bis 29800 Seiten stark 299 Pf., für Bücher von 29800 bis 29900 Seiten stark 300 Pf., für Bücher von 29900 bis 30000 Seiten stark 301 Pf., für Bücher von 30000 bis 30100 Seiten stark 302 Pf., für Bücher von 30100 bis 30200 Seiten stark 303 Pf., für Bücher von 30200 bis 30300 Seiten stark 304 Pf., für Bücher von 30300 bis 30400 Seiten stark 305 Pf., für Bücher von 30400 bis 30500 Seiten stark 306 Pf., für Bücher von 30500 bis 30600 Seiten stark 307 Pf., für Bücher von 30600 bis 30700 Seiten stark 308 Pf., für Bücher von 30700 bis 30800 Seiten stark 309 Pf., für Bücher von 30800 bis 30900 Seiten stark 310 Pf., für Bücher von 30900 bis 31000 Seiten stark 311 Pf., für Bücher von 31000 bis 31100 Seiten stark 312 Pf., für Bücher von 31100 bis 31200 Seiten stark 313 Pf., für Bücher von 31200 bis 31300 Seiten stark 314 Pf., für Bücher von 31300 bis 31400 Seiten stark 315 Pf., für Bücher von 31400 bis 31500 Seiten stark 316 Pf., für Bücher von 31500 bis 31600 Seiten stark 317 Pf., für Bücher von 31600 bis 31700 Seiten stark 318 Pf., für Bücher von 31700 bis 31800 Seiten stark 319 Pf., für Bücher von 31800 bis 31900 Seiten stark 320 Pf., für Bücher von 31900 bis 32000 Seiten stark 321 Pf., für Bücher von 32000 bis 32100 Seiten stark 322 Pf., für Bücher von 32100 bis 32200 Seiten stark 323 Pf., für Bücher von 32200 bis 32300 Seiten stark 324 Pf., für Bücher von 32300 bis 32400 Seiten stark 325 Pf., für Bücher von 32400 bis 32500 Seiten stark 326 Pf., für Bücher von 32500 bis 32600 Seiten stark 327 Pf., für Bücher von 32600 bis 32700 Seiten stark 328 Pf., für Bücher von 32700 bis 32800 Seiten stark 329 Pf., für Bücher von 32800 bis 32900 Seiten stark 330 Pf., für Bücher von 32900 bis 33000 Seiten stark 331 Pf., für Bücher von 33000 bis 33100 Seiten stark 332 Pf., für Bücher von 33100 bis 33200 Seiten stark 333 Pf., für Bücher von 33200 bis 33300 Seiten stark 334 Pf., für Bücher von 33300 bis 33400 Seiten stark 335 Pf., für Bücher von 33400 bis 33500 Seiten stark 336 Pf., für Bücher von 33500 bis 33600 Seiten stark 337 Pf., für Bücher von 33600 bis 33700 Seiten stark 338 Pf., für Bücher von 33700 bis 33800 Seiten stark 339 Pf., für Bücher von 33800 bis 33900 Seiten stark 340 Pf., für Bücher von 33900 bis 34000 Seiten stark 341 Pf., für Bücher von 34000 bis 34100 Seiten stark 342 Pf., für Bücher von 34100 bis 34200 Seiten stark 343 Pf., für Bücher von 34200 bis 34300 Seiten stark 344 Pf., für Bücher von 34300 bis 34400 Seiten stark 345 Pf., für Bücher von 34400 bis 34500 Seiten stark 346 Pf., für Bücher von 34500 bis 34600 Seiten stark 347 Pf., für Bücher von 34600 bis 34700 Seiten stark 348 Pf., für Bücher von 34700 bis 34800 Seiten stark 349 Pf., für Bücher von 34800 bis 34900 Seiten stark 350 Pf., für Bücher von 34900 bis 35000 Seiten stark 351 Pf., für Bücher von 35000 bis 35100 Seiten stark 352 Pf., für Bücher von 35100 bis 35200 Seiten stark 353 Pf., für Bücher von 35200 bis 35300 Seiten stark 354 Pf., für Bücher von 35300 bis 35400 Seiten stark 355 Pf., für Bücher von 35400 bis 35500 Seiten stark 356 Pf., für Bücher von 35500 bis 35600 Seiten stark 357 Pf., für Bücher von 35600 bis 35700 Seiten stark 358 Pf., für Bücher von 35700 bis 35800 Seiten stark 359 Pf., für Bücher von 35800 bis 35900 Seiten stark 360 Pf., für Bücher von 35900 bis 36000 Seiten stark 361 Pf., für Bücher von 36000 bis 36100 Seiten stark 362 Pf., für Bücher von 36100 bis 36200 Seiten stark 363 Pf., für Bücher von 36200 bis 36300 Seiten stark 364 Pf., für Bücher von 36300 bis 36400 Seiten stark 365 Pf., für Bücher von 36400 bis 36500 Seiten stark 366 Pf., für Bücher von 36500 bis 36600 Seiten stark 367 Pf., für Bücher von 36600 bis 36700 Seiten stark 368 Pf., für Bücher von 36700 bis 36800 Seiten stark 369 Pf., für Bücher von 36800 bis 36900 Seiten stark 370 Pf., für Bücher von 36900 bis 37000 Seiten stark 371 Pf., für Bücher von 37000 bis 37100 Seiten stark 372 Pf., für Bücher von 37100 bis 37200 Seiten stark 373 Pf., für Bücher von 37200 bis 37300 Seiten stark 374 Pf., für Bücher von 37300 bis 37400 Seiten stark 375 Pf., für Bücher von 37400 bis 37500 Seiten stark 376 Pf., für Bücher von 37500 bis 37600 Seiten stark 377 Pf., für Bücher von 37600 bis 37700 Seiten stark 378 Pf., für Bücher von 37700 bis 37800 Seiten stark 379 Pf., für Bücher von 37800 bis 37900 Seiten stark 380 Pf., für Bücher von 37900 bis 38000 Seiten stark 381 Pf., für Bücher von 38000 bis 38100 Seiten stark 382 Pf., für Bücher von 38100 bis 38200 Seiten stark 383 Pf., für Bücher von 38200 bis 38300 Seiten stark 384 Pf., für Bücher von 38300 bis 38400 Seiten stark 385 Pf., für Bücher von 38400 bis 38500 Seiten stark 386 Pf., für Bücher von 38500 bis 38600 Seiten stark 387 Pf., für Bücher von 38600 bis 38700 Seiten stark 388 Pf., für Bücher von 38700 bis 38800 Seiten stark 389 Pf., für Bücher von 38800 bis 38900 Seiten stark 390 Pf., für Bücher von 38900 bis 39000 Seiten stark 391 Pf., für Bücher von 39000 bis 39100 Seiten stark 392 Pf., für Bücher von 39100 bis 39200 Seiten stark 393 Pf., für Bücher von 39200 bis 39300 Seiten stark 394 Pf., für Bücher von 39300 bis 39400 Seiten stark 395 Pf., für Bücher von 39400 bis 39500 Seiten stark 396 Pf., für Bücher von 39500 bis 39600 Seiten stark 397 Pf., für Bücher von 39600 bis 39700 Seiten stark 398 Pf., für Bücher von 39700 bis 39800 Seiten stark 399 Pf., für Bücher von 39800 bis 39900 Seiten stark 400 Pf., für Bücher von 39900 bis 40000 Seiten stark 401 Pf., für Bücher von 40000 bis 40100 Seiten stark 402 Pf., für Bücher von 40100 bis 40200 Seiten stark 403 Pf., für Bücher von 40200 bis 40300 Seiten stark 404 Pf., für Bücher von 40300 bis 40400 Seiten stark 405 Pf., für Bücher von 40400 bis 40500 Seiten stark 406 Pf., für Bücher von 40500 bis 40600 Seiten stark 407 Pf., für Bücher von 40600 bis 40700 Seiten stark 408 Pf., für Bücher von 40700 bis 40800 Seiten stark 409 Pf., für Bücher von 40800 bis 40900 Seiten stark 410 Pf., für Bücher von 40900 bis 41000 Seiten stark 411 Pf., für Bücher von 41000 bis 41100 Seiten stark 412 Pf., für Bücher von 41100 bis 41200 Seiten stark 413 Pf., für Bücher von 41200 bis 41300 Seiten stark 414 Pf., für Bücher von 41300 bis 41400 Seiten stark 415 Pf., für Bücher von 41400 bis 41500 Seiten stark 416 Pf., für Bücher von 41500 bis 41600 Seiten stark 417 Pf., für Bücher von 41600 bis 41700 Seiten stark 418 Pf., für Bücher von 41700 bis 41800 Seiten stark 419 Pf., für Bücher von 41800 bis 41900 Seiten stark 420 Pf., für Bücher von 41900 bis 42000 Seiten stark 421 Pf., für Bücher von 42000 bis 42100 Seiten stark 422 Pf., für Bücher von 42100 bis 42200 Seiten stark 423 Pf., für Bücher von 42200 bis 42300 Seiten stark 424 Pf., für Bücher von 42300 bis 42400 Seiten stark 425 Pf., für Bücher von 42400 bis 42500 Seiten stark 426 Pf., für Bücher von 42500 bis 42600 Seiten stark 427 Pf., für Bücher von 42600 bis 42700 Seiten stark 428 Pf., für Bücher von 42700 bis 42800 Seiten stark 429 Pf., für Bücher von 42800 bis 42900 Seiten stark 430 Pf., für Bücher von 42900 bis 43000 Seiten stark 431 Pf., für Bücher von 43000 bis 43100 Seiten stark 432 Pf., für Bücher von 43100 bis 43200 Seiten stark 433 Pf., für Bücher von 43200 bis 43300 Seiten stark 434 Pf., für Bücher von 43300 bis 43400 Seiten stark 435 Pf., für Bücher von 43400 bis 43500 Seiten stark 436 Pf., für Bücher von 43500 bis 43600 Seiten stark 437 Pf., für Bücher von 43600 bis 43700 Seiten stark 438 Pf., für Bücher von 43700 bis 43800 Seiten stark 439 Pf., für Bücher von 43800 bis 43900 Seiten stark 440 Pf., für Bücher von 43900 bis 44000 Seiten stark 441 Pf., für Bücher von 44000 bis 44100 Seiten stark 442 Pf., für Bücher von 44100 bis 44200 Seiten stark 443 Pf., für Bücher von 44200 bis 44300 Seiten stark 444 Pf., für Bücher von 44300 bis 44400 Seiten stark 445 Pf., für Bücher von 44400 bis 44500 Seiten stark 446 Pf., für Bücher von 44500 bis 44600 Seiten stark 447 Pf., für Bücher von 44600 bis 44700 Seiten stark 448 Pf., für Bücher von 44700 bis 44800 Seiten stark 449 Pf., für Bücher von 44800 bis 44900 Seiten stark 450 Pf., für Bücher von 44900 bis 45000 Seiten stark 451 Pf., für Bücher von 45000 bis 45100 Seiten stark 452 Pf., für Bücher von 45100 bis 45200 Seiten stark 453 Pf., für Bücher von 45200 bis 45300 Seiten stark 454 Pf., für Bücher von 45300 bis 45400 Seiten stark 455 Pf., für Bücher von 45400 bis 45500 Seiten stark 456 Pf., für Bücher von 45500 bis 45600 Seiten stark 457 Pf., für Bücher von 45600 bis 45700 Seiten stark 458 Pf., für Bücher von 45700 bis 45800 Seiten stark 459 Pf., für Bücher von 45800 bis 45900 Seiten stark 460 Pf., für Bücher von 45900 bis 46000 Seiten stark 461 Pf., für Bücher von 46000 bis 46100 Seiten stark 462 Pf., für Bücher von 46100 bis 46200 Seiten stark 463 Pf., für Bücher von 46200 bis 46300 Seiten stark 464 Pf., für Bücher von 46300 bis 46400 Seiten stark 465 Pf., für Bücher von 46400 bis 46500 Seiten stark 466 Pf., für Bücher von 46500 bis 46600 Seiten stark 467 Pf., für Bücher von 46600 bis 46700 Seiten stark 468 Pf., für Bücher von 46700 bis 46800 Seiten stark 469 Pf., für Bücher von 4

der Erzählung, wo in der Seele der tiefgekränkten Wally nach ihrem Racheappell an Vincenz, in der stillen Kammer wüthiger Trost allmählig der beängstigenden Reue weicht und sie durch die Nacht hin in Vincenz' Gemach stürzt, leidet etwas an Urkraft der Wirkung, indem dieser Seelenprozeß direkt auf der Straße vor Vincenz' Wohnung beginnt. Ueberhaupt stockt nach dem vielversprechenden Beginne des Vorpiels und den mannigfachen dramatischen Pulsschlag, die beiden letzten Akte, die füglich in einen sich zusammenschweißen ließen, bestehen aus drei lang ausgezogenen Dialogen, ein Stillleben der Handlung, das auch sympathischer auf den Leser wirkt, denn auf den Hörer. Trotz alledem ist und bleibt die dramatisirte Geyer-Wally ein anpackendes Moment reiches Stück, das seine Mission selbst dann noch erfüllt, wenn es nur das Interesse für das Original wecken und erweitern sollte.

Von den Darstellern, die sich mit Eifer und Energie in die Rollen und mit wenig oder mehr Glück auch in den Dialekt vertieft hatten, war unter der geschickten Regie des Herrn Matthes das Wichtigste geschehen, um dem zahlreich anwesenden Publikum die Kenntnissnahme des Werkes zu vermitteln. Fr. Herwegh als Wally konnte ihrer ganzen Naturanlage zwar nicht gebieten, dieser in Freude, Schmerz, Trost und Hohn mit elementaren Gewalten ausgestatteten Heroine des Gebirges naturwahres Leben anzuhauchen; aber namentlich die sanften Regungen dieses Charakters (sie sind ja die vorherrschenden, und eben deshalb beginnt ja wohl auch das Stück erst nach den ungestümsten Szenen der Erzählung) fanden eine durchdachte, bereite Wiedergabe; nur machte sich der Knix vor dem Publikum unmittelbar nach dem Verlassen in die graufige Tiefe etwas entnückend. Ihr zur Seite stand Herr Wilhelmi als Joseph, den hiernach Herrn dieses Reden veranschaulichend. Das reiche Personen-Verzeichniß würde eine an Hinweisen überreiche Ausbeute bieten. Wir nennen Herrn Ketty als treuen Knecht Klettenmayer, Herrn Jürgensen als den verschmähten Liebhaber Vincenz (gegen ihn erwies sich der Dialekt mit am widerspenstigsten), Herrn Engelsdorff als Benedict, Herrn Matthes als das würdige Haupt der Klöße. Fräulein Sorma als Afra war gestern fast etwas zu zierlich für diesen derben Naturboden. Der Regie gedachten wir schon; sie hatte es verstanden, die zahlreichen Volksszenen bunt und lebendig zu gestalten, wir zitiren hier den Kirchgang mit dem Streit der beiden Bäuerinnen, die Scene des Zweikampfs und die Rettungsszene. Auffällig war uns die bunte Tischbede in dem kulturvergessenen Winkel des ewigen Schnees. Die Dekorationen waren recht hübsch, nur

machte die Szenerie auf dem Hochjoch mehr den Eindruck einer Thalichlucht, als einer Unterkaufst auf höchster Höhe, auch hätten die Stufen im Hintergrunde einen etwas elementareren Eindruck machen können, reguläre Treppen passen nicht in diese eifige Einöde; im so wirksamen Vorspiele ward das Schneefeld mit nennenswerther Natürlichkeit dargestellt, es war nur eine Kleinigkeit, aber aus solchen setzt sich ja schließlich der Gesamteindruck zusammen.

M i s c h e s .

* **Göttingen**, 19. November. Heute feierte die Universität den hundertjährigen Geburtstag R. F. Eichhorns, des Begründers der Geschichte des deutschen Rechts, welcher in unserer Stadt seine Schulbildung genossen, studirt und die besten Jahre seines schaffensreichen Lebens zugebracht hat. Ihm verdankt unsere Hochschule in erster Linie die außerordentliche Blüthe der zwanziger Jahre; unter den 1547 Studirenden, welche der Personalbestand der Georgia Augusta vom Sommersemester 1823 aufweist, befanden sich nicht weniger als 844 Suristen.

* **Göttingen**, November. Es wird beabsichtigt zu Ehren Theodor Müllers ein Stipendium zu gründen. Die Schüler desselben werden gebeten, ihre Adressen dem Sekretariate der Universität Göttingen einzusenden.

* **Ueber das telegraphisch gemeldete Erdbeben** berichtet die „Köln. Ztg.“ vom 19. d. Mts.: Gestern Abend um 11 Uhr 17 Min. wurde hier und in der Umgegend ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt. Dasselbe begann mit einer zitternden Bewegung, pflanzte sich dann wellenförmig von Westen nach Osten fort (die Richtungsangaben sind nicht ganz übereinstimmend) und ging wieder in einer zitternden Bewegung zu Ende. Während des Erdstoßes vernahm man ein dumpfes Rollen, Thüren bewegten sich in den Angeln, Tische, Stühle, Betten und sonstige Möbel schwanken. Küchengeräthe, Porzellan- und Glasgegenstände raselten auf ihren Unterlagen. Der Stand des Barometers war während der Naturerscheinung hoch. Von manchen Beobachtern ist kurz nach dem ersten Stoße noch ein zweiter verspürt worden.

Verantwortlicher Redakteur: S. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. übernimmt die prompte Beförderung von **Weihnachts-Anzeigen** zu den billigsten Preisen bei hoher Rabattbewilligung. Größere Aufträge zu **Ausnahmungspreisen**. Auf Wunsch erhält der Inserent gewissenhaften und langjährige Erfahrung basirenden Rath über die für seinen Zweck bestgeeignete Zeitung, Stylistik der Annonce, das typographisch wirkungsvollste Arrangement, ferner vorher Mittheilung über die Höhe der Kosten. Zeitungs-Kataloge gratis und franko. Bureau in **Posen**: Friedrichstraße 31.

Um den Anforderungen des Publikums nach allen Richtungen entsprechen und der Concurrenz in jeder Hinsicht die

Spitze bieten zu können, hat die **Kaiserliche Tabak-Manufaktur** in der Komposition verschiedener Cigarrensorten wesentliche Aenderungen vorgenommen und von diesen neuen Sorten an ihre Verkaufsstellen nach **Posen**, **Schloßstraße Nr. 3** gut abgelagerte Waare gesandt. Von Havanna-Zigarren ist jetzt eine reichhaltige Auswahl vorhanden und machen wir ganz besonders auf „Auserlesene Havanna“ aufmerksam.

Die griechischen Weine

eingeführt von der Firma S. F. Menzer in Redargemünd sind als Festgeschenke sehr zu empfehlen. — Sie bieten, je nach den einzelnen Sorten eine Fülle von Wohlgeschmack und Aroma, Feuer, Kraft und Würze. Die theuren spanischen und portugiesischen, wie die Madeira- und Ungarweine werden ersetzt durch diese trefflichen, viel billigeren Weine. Nicht allein für ältere, fränkliche Personen, wie für schwache Kinder und Reconvalescenten bieten dieselben ein Labsal und Stärkungsmittel von ausgezeichnetem Erfolg, sie haben sich auch bei Erwachsenen und Gesunden vielfach unentbehrlich gemacht und werden unter jedem Weihnachtsbaum willkommen geheißen werden.

Herr Menzer kauft seine Weine persönlich ein, er war in diesem Frühjahr 2 Monate in Griechenland und Kleinasien; er kennt die Weinproduktion des Orients aus eigener Anschauung aufs Genaueste und verbürgt die Aechtheit und Reinheit seiner Weine unbedingt.

Beim Bezug einer Probefiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 Sorten wird man sich am besten von der Wahrheit des Gesagten überzeugen; dieselben kommen zum Preise von 19 Mark, bei sorgfältigster Packung, welche einen Flaschenbruch ausschließt, zur Verfertigung. — s. —

* * Die neue 13. Auflage von Brockhaus' „Conversations-Lexikon“ schreitet rauh und regelmäßig vorwärts, ganz dem Projekt entsprechend, wonach monatlich 3 bis 4 Hefte veröffentlicht werden sollen. So sind in den letzten Wochen das dritte, vierte und fünfte Heft, bis zum Artikel Alaun reichend, in kurzen Zwischenräumen zur Ausgabe gelangt. Sie enthalten eine Fülle wohlgeordneter Wissensstoff, namentlich aus den Gebieten der Botanik, Chemie und chemischen Technologie; ferner seien hervorgehoben die großen geographisch-ethnographischen Artikel: Afghanistan, Afrika, Aegypten (von Professor von Klöden, Freiherrn von Fritsch, Professor F. Müller und Geh. Regierungsrath Lepsius), in denen auch die wichtigsten Ergebnisse der neuesten Forschung mit gewohnter Vollständigkeit verarbeitet wurden. Illustrirt werden diese Hefte außer durch mehrere in den Text gedruckte Holzschneitten durch fünf ganzseitige Bildertafeln: Aegyptische Architektur, Antilopen II, Afrikanische Menschenstämme, Amerikanische Alterthümer, Altane und Ballone, sowie durch zwei sorgfältig ausgeführte Karten: Antillen und Hispanische Karte von Nordamerika. Die Hefte 1-5 liegen übrigens auch zu einem stattlichen Drittelband vereinigt vor (20 Bogen mit 11 Bildertafeln und 3 farbigen Karten enthaltend); diese Erscheinungsweise in Drittelbänden wird gewiß vielen Kreisen willkommen sein, besonders der sich zu einem Weihnachtsgeschenk schon trefflich eignende erste Drittelband, in dem sich eine reichhaltig ausgestattete „Anweisung“ auf das ganze Werk befindet. Ist doch das Brockhaus'sche Conversations-Lexikon, wie es in einem geistvollen Feuilleton der „Neuen Freien Presse“ (von Hugo Wittmann) heißt, „heute dem gebildeten Menschen ein unentbehrlicher Beistand in mancherlei Wissensnoth geworden, ein Buch der rechten Antwort auf alle erdenkliche Neugier, ein nothwendiges Buch, sagen wir noch mehr: das nothwendige Buch“

Die königliche Domäne **Güldenau** im Kreise Dobornit, ca. 21 Kilom. von der Kreisstadt und Bahnhof Dobornit, 27 Kilom. von der Stadt und Bahnhof Wonke und 19 Kilom. von Gornikau entfernt, soll auf 18 Jahre von Johannis 1882 ab im Wege des öffentlichen Ausgebots an dem weitest verpachtet werden, zu welchem Behufe wir auf

Freitag, d. 6. Dezbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer Termin anberaumt haben.

Das Ausgebot der Domänen-**Vorwerke Güldenau, Schrotthaus und Burbach** findet in doppelter Weise statt, nämlich einerseits im Ganzen als Gesammpachtung und andererseits in zwei Einzelpachtungen, von denen die eine Pachtung von den Vorwerken **Güldenau** und **Burbach** und die andere aus dem Vorwerk **Schrotthaus** besteht. Es können daher die Gebote bei der Exkitation auf jede dieser drei Pachtungen gerichtet werden.

1) Das Vorwerk **Güldenau** an: Hof- und Baustellen 7,315 Hektar, Garten 5,883 „ Acker 434,838 „ Wiesen 142,955 „ Gütung 176,869 „ Gewässer 1,315 „ Wege, Gräben zc. 14,692 „

zusammen 783,867 Hektar. 2) Das Vorwerk **Schrotthaus** an: Hof- und Baustellen 4,232 Hektar, Garten 1,757 „ Wiesen 388,878 „ Gütung 43,165 „ Gewässer 86,622 „ Wege, Gräben zc. 0,227 „

zusammen 534,149 Hektar. 3) Das Vorwerk **Burbach** an: Hof- und Baustellen 1,805 Hektar, Garten 2,627 „ Wiesen 168,494 „ Gütung 5,008 „ Gewässer 6,383 „ Wege, Gräben zc. 5,022 „

zusammen 189,339 Hektar. Die festgesetzten Pachtgelder-Maxima betragen:

a) für die Gesammpachtung 30,000 Mark, b) für die Einzelpachtung Güldenau mit Burbach 18,500 „ und c) für die Einzelpachtung Schrotthaus 12,500 „ Der Werth des Vieh- und Wirthschafts-Inventars, mit welchem die Pachtstücke mindestens besetzt zu halten sind, ist

ad a. auf . . . 140,000 Mark ad b. „ . . . 110,000 „ ad c. „ . . . 50,000 „ festgesetzt worden und die zu beistellenden Kauttionen betragen ad a. . . . 10,000 Mark ad b. . . . 6,200 „ ad c. . . . 4,200 „ Wer sich beim Bieten betheiligen will, hat an dem Tage vor dem Termine den Nachweis über den eigenthümlichen Besitz eines disponiblen Vermögens und zwar:

- 1) für die Gesammpachtung der Vorwerke Güldenau, Schrotthaus und Burbach von 230,000
 - 2) für die Einzelpacht Güldenau mit Burbach von 170,000
 - 3) für die Einzelpacht Schrotthaus von 125,000
- sowie über seine landwirthschaftliche und sonstige Qualifikation zu führen. Die übrigen Pachtbedingungen und die Exkitations-Regeln, sowie die Karten, Register, Auszüge aus dem Grundsteuer-Nutterollen, die Gebäude-Inventarien zc. können vor dem Termine sowohl in unserer Domänen-Registatur während der Dienststunden, als auch in Güldenau selbst bei dem jetzigen Domänen-Pächter von Saenger eingesehen werden, welcher nach vorheriger Anmeldung auch die Besichtigung der Pachtobjekte gestatten und sonstige Auskunft ertheilen wird.

Posen, den 19. Oktober 1881.

Königliche Regierung,

Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Bergonroth.

Nothwendiger Verkauf.

Das in Radowo belegene, im Grundbuche der Rittergüter Band 133 eingetragene, dem Rittergutsbesitzer **Theodor von Lutowski** gehörige Rittergut soll

am 13. Januar 1882

Vormittags 10 1/2 Uhr,

im Zimmer Nr. 11 des unterzeichneten Gerichts in nothwendiger Subhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. Januar 1882

Mittags 12 Uhr,

dieselbst verkündet werden. Das Rittergut umfasst eine der Grundsteuer unterliegende Gesamtsfläche von 275 ha 95 a 70 qm. Zur Grundsteuer ist dasselbe mit einem Reinertrag von 1588,47 Mk. und zur

Gebäudesteuer mit einem Nutzungswert von 849 M. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, alle sonstigen das Gut betreffenden Nachrichten, sowie etwaige Verkaufs- u. Bedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei I. Vormittags von 8-10 Uhr eingesehen werden. Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte, oder welche nicht ins Grundbuch eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Grundbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das bezeichnete Gut geltend machen wollen, haben dies spätestens im Versteigerungstermine zu thun.

Wreschen, den 21. Oktober 1881.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Landsberg** in **Kosten** in Firma **B. Landsberg** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den

1. Dezember 1881,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht hieselbst anberaumt.

Kosten, den 18. November 1881.

Frankowski,

Gerichtsschreiber des königlichen Amts-Gerichts.

Dem Schmiedegesellen **Carl John**, früher in Berlin, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, wird hierdurch eröffnet, daß er in dem Testamente seines Vaters, des am 31. März 1881 zu **Zakrzewo-Pausland** verstorbenen Gastwirths **Friedrich John** vom 12. November 1878, publicirt am 30. August 1881, zum Erben eingesetzt und ihm ein Erbtheil von 100 Mark ausgesetzt ist.

Posen, den 17. November 1881.

Königl. Amtsgericht. VIII.

Zu den am 22. d. Mts. in Schwereuz stattfindenden

Stadtverordnetenwahlen

den Wählern hiermit zur Nachricht, daß als Kandidaten in Vorschlag gebracht worden sind:

II. Abtheilung.

- 1. **Joseph Cabański.**
- 2. **Anton Mikolajewski.**
- 3. **Karl Heyn.**

Der Knecht **Franz Tobola** aus **Wydartowo**, Kreis Kröben, wird beschuldigt, als Fahrgesessener erster Klasse a. sgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hieselbst auf

Dienstag,

den 14. Februar 1882,

Vormittags 10 Uhr,

vor das königliche Schöffengericht zu **Bojanowo** zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten und wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirks-Kommando zu **Glogau** ausgefertigten Erklärung verurtheilt werden.

Zur Beglaubigung.

Bojanowo, den 14. Nov. 1881.

Tobianski,

Gerichtsschreiber des königl. Amts-Gerichts.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 23. Novbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher verschiedene Möbel, Kleidungsstücke, 1 Hobelbank und andere Gegenstände öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Posen, den 21. November 1881.

Kunz,

Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 24. d. M., Vorm. 11 Uhr, werde ich in **Lulkowo** vor dem Schulenamnt

einen Bullen, zwei Fersen und eine Britische öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Tremesien, den 20. November 1881..

Schwanke,

Gerichtsvollzieher.

Eine dicht an der Bahn bei **Thorn** belegene Ringofenziegelei, komplett eingerichtet, mit ansehnlichen Ziegelvorräthen, soll billigst sofort verkauft werden. Off. sub B. H. 90 Thorn postlagernd erb.

Trichinen-Verficherung.

Für unsere neu errichtete **Abtheilung** für

Trichinen-Verficherung

suchen wir an allen Orten Deutschlands rührige Agenten gegen Provision.

Union,

gegenf. Vieh-Verf. = Gesellschaft, Berlin S.W., Friedrichstr. 22.

Männliche Schwäche-

Zustände, namentlich durch die zerrüttenden Folgen geheimer Zugsünden, Ansehungsverluste zc. hervorgerufen, sicher u. dauernd zu beseitigen, zeigt allein das bereits in 78 Auflagen erschienene Buch:

Dr. Rotau's Selbstbewahrung.

Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Zu beziehen ist dasselbe durch **G. Pöncke's Schulbuchhandlung** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. In **Posen** vorrätig in der Buchhandlung von **A. Spiro** und bei **A. Berger**.

Selbstbewahrung.

Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Zu beziehen ist dasselbe durch **G. Pöncke's Schulbuchhandlung** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. In **Posen** vorrätig in der Buchhandlung von **A. Spiro** und bei **A. Berger**.

Selbstbewahrung.

Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Zu beziehen ist dasselbe durch **G. Pöncke's Schulbuchhandlung** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. In **Posen** vorrätig in der Buchhandlung von **A. Spiro** und bei **A. Berger**.

Selbstbewahrung.

Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Zu beziehen ist dasselbe durch **G. Pöncke's Schulbuchhandlung** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. In **Posen** vorrätig in der Buchhandlung von **A. Spiro** und bei **A. Berger**.

Selbstbewahrung.

Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Zu beziehen ist dasselbe durch **G. Pöncke's Schulbuchhandlung** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. In **Posen** vorrätig in der Buchhandlung von **A. Spiro** und bei **A. Berger**.

Selbstbewahrung.

Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Zu beziehen ist dasselbe durch **G. Pöncke's Schulbuchhandlung** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. In **Posen** vorrätig in der Buchhandlung von **A. Spiro** und bei **A. Berger**.

Freitag, den 25. November c.,

Vormittags 11 Uhr, soll vor dem Stadtwaage-Gebäude auf dem Alten Markte ein für den Marktalldienst nicht mehr brauchbares Pferd meistbietend verkauft werden.

Posen, den 20. November 1881.

Der Magistrat.

Bräuerei.

Die herrschaftliche Bräuerei zu **Freyhan** im Kreise **Militsch** nebst großem Eis- und Lagerbierkeller ist bald zu verpachten. Bedingungen theilt das Rentamt mit.

Für Gutskäufer!

Circa 3200 Mrg. meist Weizen u. Gersten-Boden incl. 240 Mrg. sch. Wiesen und 250 Mrg. Forst, m. sch. fast neuem Schloß und gr. Park, mit kompl. gut. Inventar u. meist massiven Wirthschafts-Gebäuden, nur mit Amortisations-Gelder bel., a. d. **Posen-Berliner Bahn**, haben wir b. 90,000 Mk. Anzahlung unter f. günst. Bedingungen zum Verkauf. Auch wird ein rentables Haus in **Berlin** und **Posen** oder ein klein. Gut in Zahlung gen.

Central-Güter-

Agentur

Wilhelmsstraße 11.

Ziegelei-Verkauf.

Eine im Betriebe sich befindende Ziegelei, welche sich eines guten Abzuges erfreut, 1 Kilom. von Bahnstation, nebst einigen 20 Morgen Land, davon über die Hälfte gutes tiefes Thonlager und Torfwiese, und welche beste Thonziegel, Dachsteine, Drainröhren zc. liefert, ist zu verkaufen und besonders Fachmännern als gute Acquisition zu empfehlen. Näheres durch **A. Spiro** in **Posen**, Friedrichstr. 31.

Spielwaaren

Cataloge an Private gratis bei **Carl Quehl**, Fabrikant,

Hürnberg.

Geschäft besteht über 30 Jahre.

Wegen Ausgabe der Bäckerei steht

eine Maysmaschine

neuerer Konstruktion, noch wenig gebraucht, sowie andere Utensilien zur Maysbäckerei zum Verkauf bei **D. Hepner** in **Schmiegel**.

Rudolphi'sche Exportbuchhandlung in Hamburg.

Garantie für complet, neu und fehlerfrei!

Berühmte Prachtwerke, Classiker, Jugendschriften u. A. zu ausserordentlich wohlfeilen Preisen.

Schiller's sämtliche Werke, die beliebteste, ganz vollständige Ausgabe mit den Einleitungen in 12 Bänden. Großer deutlicher Druck, gutes Papier, elegante Ausstattung in Prachtbänden nur 11 M.!!! Elegante Ausgabe, gutes Papier, schöner Druck mit Stahlstichen, 12 Bände in Prachtbänden nur 6 M. Schiller's Gedichte, eleg. geb. 80 Pf. Goethe's sämtliche Werke, vollständige Ausgabe, in 6 Prachtbänden, guter Druck nur 14 M. Noch nie zu so billiger Preise geboten. Goethe's Werke in vorzüglichster Auswahl, die gute Ausgabe, 16 Bände in Prachtbänden nur 6 M. Goethe's sämtliche Gedichte, Prachtausgabe, Velinpapier, großer Druck, 2 Theile mit Stahlstichportrait. Reichster Prachtband nur 3 M. Goethe's Egmont, hübsche illustrierte Ausgabe, reichster Relief-Goldeinband nur 1 M. 20!! Goethe's Hermann und Dorothea, illustriert. Reichster Prachtband nur 1 M. 40!! Lessing's Werke, beliebteste Original-Ausgabe mit sämtlichen Einleitungen und Anmerkungen in 11 Bänden, in reichvergoldeten Einbänden nur 9 M. 75. Lessing's ausgewählte Werke, Prachtband nur 3 M.!! Zusammengekommen: Schiller, Goethe und Lessing's gesammelte Werke, 29 Bände in reichvergoldeten Prachtbänden nur 13 M. 50. Shakespeare's Werke von Schlegel und Eich, neueste, beliebteste Octav-Ausgabe, feines Papier, großer, guter Druck, 12 Bde., reichvergoldete Prachtbände nur 12 M. 75. Dieselben von Schlegel, Voß u. A. in 3 Prachtbänden 6 M. Börne's Werke, hübsche Cabinet-Ausgabe, schönes Papier, 12 Bände nur 3 M. Byron's sämtliche Werke. Vorzügliche Uebersetzung von Ad. Böttger. 8 Bände mit 8 Original-Stahlstichen, gebunden nur 6 M. Chamisso's Werke, hübsche neue Ausgabe, 4 Theile in Prachtbänden nur 5 M. Gellert's ges. Werke, neueste Ausgabe, 2 Theile, eleg. geb. nur 2 M.!!! Hauff's sämtliche Werke, schöne Ausgabe mit 6 Stahlstichen in 5 Bänden elegant geb. 6 M. S. Heine's sämtliche Werke. Neueste vollständige Ausgabe in 12 Bänden in Prachtbänden nur 15 M. 50. Herder's ges. Werke, schöne Cotta'sche Ausgabe, 13 Bde. in Prachtbänden 9 M. 75. Homer's Werke von Voß, gute Ausgabe in 2 Bdn. eleg. geb. 3 M. 20. Jean Paul's ges. Werke. Neueste hübsche Ausgabe. 31 Theile eleg. geb. nur 14 M. S. v. Kleist's Werke. Neueste vorzügliche Ausgabe, schöner Druck. 5 Theile in reichvergoldeten Prachtbänden nur 4 M. 50. Klopstock's Werke. Neue Ausgabe mit Anmerkungen und Biographie. 6 Theile in Prachtbänden nur 7 M. 50. Körner's sämtliche Werke, schöne eleg. Ausgabe in 2 Theilen, Prachtband m. Goldschnitt nur 3 M. 30. Lenau's sämtliche Werke. Schöne Octav-Ausgabe, guter Druck, vorzügliches Papier, 2 Bde. eleg. geb. nur 4 M. 80. Platen's ges. Werke, hübsche Original-Ausgabe, 2 Bände elegant geb. nur 4 M. Semme's samml. Werke. Neueste einzig vollständige Ausgabe, 10 Bände in Prachtbänden nur 6 M. 50. Upland's Werke, 3 Bände in rothem Prachtband 5 M. Zschokke's samml. Novellen. Hübsche Octav-Ausgabe, vorzüglicher Druck in 12 Bänden nur 9 M. Andersen's Bilderbuch ohne Bilder. Pracht-Ausgabe. Elegantes Festgebund, gebunden 2 Maf. Neue Perlen deutscher Dichtung. Auswahl des Gelegenen aus Deutschlands Dichtern, in reichem Prachtband mit Goldschnitt. 1881. Das eleganteste Festgeschenk für Damen nur 1 M. 80. Neues deutsches Dichterbuch. Neues Dichter-Album. Heber 225 Gedichte von ca. 60 verschiedenen Dichtern. Schönes und elegantes Festgebund. Heber 400 Seiten auf schwerem und elegantem Papier. In brillantem Mosaik-Prachtband mit Goldschnitt nur 3 M.!!! Des Mädchens Wunderhorn. Perlenkranz aus Deutschlands lyrischen Dichtern. Mit Illustrat. von Georg. In reichem rothen Prachtband m. Goldschnitt nur 3 M.!!! Neue Dichtergesänge. Album deutscher Dichter, ausgewählt von Ad. Böttger. Mit Illustr. v. Prof. Thon. In reichem rothen Prachtband m. Goldschnitt nur 2 M. 50. Emilien's Stunden der Andacht und des Spiels. Illustrierte Pracht-Ausgabe, 7. Aufl., pompös geb. nur 2 M. 70. Rosenmüller's Mitgabe für das ganze Leben. 23. Aufl., illust. Stahlstich-Ausgabe, Prachtband nur 2 M. 50. Wölfe's Frauenbrevier. Reichster Prachtband nur 3 M. Rückert's Liebesfrühling, 9. Aufl., in reichstem Prachtband 3 M. 75. Hauff's Fichtenstein mit Illustrationen Düsselbacher Künstler. Prachtband nur 2 M. Pharus am Meere des Lebens. Reizendes Festgeschenk in rothem, reichvergoldeten Prachtband nur 5 M.!!! Schefer's Frauenbrevier. Mit Portrait in Stahlstich. 15. Aufl. in reichstem Prachtband mit Goldschnitt nur 3 M. Deutsche Haus- und Familienbibliothek, enthaltend hervorragende Werke der beliebtesten Schriftsteller. (Schöffe, Hauff, Musäus, W. Alexis, D. Ludwig, Möllhausen u. c.) 58 Theile in 21 Bänden nur 4 M. 80. Blumauer's ges. Werke. Gesammt-Ausgabe in 3 Abtheilungen in einem Bande. Mit humorist. Illustr. v. Hofmann nur 3 M. 25. Voz (Dickens) ges. Romane. Schöne deutsche Ausgabe in 5 starken Bänden 6 M. 75. Frierberke Bremer's ges. Romane, in neuester, bester, deutscher Ausgabe in 6 stattl. Bänden nur 4 M. Dultner's ges. Romane. Schönste deutsche Ausgabe in 7 stattlichen Otabänden nur 6 M. Cooper's ges. Romane, in bester deutscher Ausgabe, ca. 5800 Seiten Text. Schönster Druck in 10 starken Bänden nur 6 M. 90. Flegare-Carlen's ges. Romane. Neue hübsche Ausgabe, 8 Bände nur 6 M. 25. Ph. Galen, gesammelte Romane. Schöne Original-Octav-Ausgabe. 12 Bände. (Ladenpreis 48 M.) nur 8 M.!!! Unvergleichlich billiger Preis. Sacländer's ausgewählte Romane. Vorzügliche Original-Ausgabe. Schöner, deutscher Druck, gutes Papier. In 11 Bänden (früherer Ladenpreis 30 M.) nur 8 M. 50. Paul de Kock, gesammelte Romane. Hübsche illustrierte Ausgabe. 15 Theile in 8 Bänden nur 7 M. Marryat's ges. Romane. Beste deutsche Ausgabe in 6 starken Bänden nur 6 M. Paalzow, samml. Werke. Hübsche Ausgabe. 12 Bde. nur 9 M.!!! Gustav vom See, ges. Werke. Vorzügliche Octav-Ausgabe, hübscher Druck, feines Papier 18!! Theile in 6 stattlichen Bänden nur 6 M. 75. Werth das Doppelte. Walter Scott's ges. Romane. Schöne deutsche Ausgabe in 6 starken Bänden nur 6 M. 75. Sine, ges. Romane. Gute deutsche Ausgabe 24 Theile in 16 Bänden (Ladenpreis 12 M.) nur 3 M.!!! Fr. Reuter's Werke in 7 Bänden, sehr elegant 21 M. Spielhagen, die von Hohenstein. Roman vollständig nur 2 M. Drehm's Bilder u. Skizzen aus der Thierwelt. Mit 26 prächtigen Illustrationen, rothem, reichvergoldeten Prachtband. (Ladenpreis 9 M.) nur 3 M. 90!!! Klasing's Naturgeschichte der deutschen Vögel. Mit zahlreichen feinen Abbildungen. Hübsch gebunden nur 2 M. 50!!! Humboldt's Kosmos, vollständige Cotta'sche Ausgabe mit Einleitung, Biographie und mit den Fragm. d. Ottavausgabe, 4 Bde. nur 8 M.!!! Humboldt's Ansichten der Natur, 2 Bde. nur 2 M. Johnston, die Chemie des täglichen Lebens. 2 Bde. in 10 Thln. ca. 800 S. mit vielen Illustr. nur 2 M.!! Niebuhr's größte Naturgeschichte der drei Reiche. Vorzügliche Ausgabe, ca. 900 Seiten Text mit zahlreichen Illustrationen und 600 colorirten Abbildungen. 7. Aufl. gebunden nur 9 M. 50. Speyer und Kler, Großes Schmetterlingsbuch. Mit 228 colorirten Abbildungen und ca. 240 Seiten Text, in hübschem und elegantem Einbände nur 4 M. 50. Zimmermann's Naturwunder im Reiche der Luft. Mit vielen Illustrationen und Karten nur 3 M. Henriette Dabidits, praktisches Kochbuch. Neueste Auflage, ein stattlicher Band von 680 Seiten 3 M. 50. Schlegel-Löffler, großes Kochbuch. Für deutsche Frauen aller Stände. Ueber 600 Seiten Text, enthaltend ca. 2150 Speisen und Rezepte, mit einem alphabetisch geordneten Speise- und Rezept-Verzeichnis nur 1 M. 50!!! Werth das Doppelte!!! Caroline Greibitz, die besorgte Hausfrau. Unentbehrliches Hülfsbuch für Frauen, mit vielen Bildern und mit Rezept-Verzeichnis geb. nur 2 M. 50!!! Gerstäcker's Reisen auf die Welt. Vollständigste Gesammtausgabe in 6 Bänden mit Illustrationen u. Portrait, anstatt des Ladenpreises von 16 M. nur 7 M. 50. Morris, Mythologie mit 66 Abbild. Die beste, vollständigste und neueste Götterlehre nur 1 M. 80. Panorama der Geschichte u. Völkerkunde, herausg. v. Friedr. Körner. Illustriert, 3 Theile hübsch geb. nur 2 M. 70. THIERS, histoire du Consulat et de l'Empire. 20 starke Bände. Vollständigste französische Grossoctav-Pracht-Ausgabe. Ladenpreis 75 M. nur 20 M. THIERS, histoire de la Révolution française 6 vols, 7 M. 50. Scherr, Joh. Geschichte der Deutschen Frauenwelt. In drei Bänden 3. Auflage statt 9 Mark nur 5 M. 75. Höffelt's große Weltgeschichte, 15. Aufl. 4 Bände mit Kupfer. elegant gebunden nur 9 M. 50!!! Höffelt's große Deutsche Literaturgeschichte. 5. Aufl. 3 starke Bände, enthaltend ca. 1350 Seiten Text, größtes Octav-Format nur 6 M. Kiepert's großer Handatlas der Erde und des Himmels in 92 Blättern oder 46 Doppelkarten größtes Folioformat. Neue Auflage 1879 in Folio-Einband. Cachire Ausgabe. Der zuverlässigste größte und genaueste Atlas. Jedes Blatt ist deutlich in Kupferstich ausgeführt. Das nützlichste Prachtwerk (Ladenpreis 60 M.), nur 21 M.!!! Seyfer's Fremdwörterbuch, neueste Ausgabe, Prachtband nur 5 M. Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute. Zwanzigste Auflage in pompösestem Prachtband nur 4 M. 25. Brochhaus's Conversations-Lexicon. Neueste Auflage. 1880. Mit Karten u. Abbild. auf 80 Tafeln und ca. 2000 Doppelseiten Text. Guter Druck, vorzügliches Papier. Elegante Ausstattung in 2 sehr starken Bänden nur 12 M. Thibaut, größtes französisches Wörterbuch 90. Aufl. Halbbranzbd. 5 M. 70. Kleine Ausgabe von Mojon 2 Theile, geb. (ein vorzügliches Wörterbuch) nur 3 M. Thieme's größtes englisches Wörterbuch, Halbbranzbd. 7 M. 50. Voccaccio, die 100 Erzählungen des Decameron. Vollständige Ausgabe 3 Theile. nur 2 M. 50. Cervantes, Don Quixote. Vollständige Ausgabe. 5 Bände ca. 1500 Seiten, guter Druck ant. in Prachtbänden nur 3 M. 90. Vogumil Gols, ein Kleinstädter in Capoten ca. 600 Seiten Text. (Ladenpreis 5 M.) nur 2 M. Roman- und Unterhaltungs-Bibliothek beliebter neuerer Autoren (Spielhagen oder Sacländer, Alfred Meißner, Voz, Braddon, Victor Hugo, Gerstäcker, Auerbach, Paul Seyfer, Semme u. A.) 12 Bände. Guter Druck, fein Augenpuver nur 4 M. 80. Scherr, größte Literaturgeschichte aller Nationen, 2 Bde. Prachtband nur 10 M. Scherr's Kultur- und Sittengeschichte, 6. Aufl. nur 5 M. Wilmars Literaturgeschichte. 19. Aufl. Prachtband nur 6 M. 50. Enthüllte Geheimnisse der Freimaurerei (Versiegelt) 2 M. Knigge's Umgang mit Menschen 1 M. 50. Nannler's größter Universal-Briefsteller nebst Fremdwörterbuch 42. Aufl. nur 2 M. 25. Das Buch der launigen Complets u. Soloscherze 1 M. 50. Stein's großer Hauschat der Hausmittel, der Landwirtschaft. 2 Bde. 1 M. 80. Humoristische Bibliothek. Universum des Frohsinns und der Heiterkeit, komische Vorträge, Kladderadatsch-Einfälle, Kalauer, Anekdoten, komische Gedichte von F. Kenter oder Saphir, Jacobson, Lindau, Wallner u. A. 7 Thlr. nur 1 M. 90. Mufenslänge aus Deutschlands Feiertagen mit 170 Bildern 1 M. Kortum's Jobiade. Große illust. Pracht-Ausgabe, geb. 3 M. 25. Die Louise (Seitenstück zur Jobiade). Mit 39 Illustrat. von Arnold Schröder nur 1 M. 25. Kalauer Willen, oder Sammlung von 500 Anekdoten zum Lachlachen 1 M. 50. Das große Buch der Toaste, Encyclopädie der Tafellieder, Tischreden und Toaste 2 M. 50. Das große Buch der Gesellschaftsspiele im Zimmer wie im Freien 1 M. 50. Sorwitz, das Schachspiel. Anleitung zur gründlichen Erlernung desselben 1 M. 20. Die Magie im Salon. (Die Kunst des Herenmeisters à la Bellacchini) 1 M. 50. Hauschat der besten Deklamationen und komischen Vorträge in fröhlicher Gesellschaft nur 1 M. 35. Bibliothek interessanter Abenteuer, Geheimnisse, Memoiren u. Sittengemälde. 5 Bände 3 M. Das Buch von der weiblichen Schönheit und den Mitteln sie zu erhalten u. herzustellen 1 M. Wie kommt man unter die Haube? oder die Kunst in 14 Tagen Braut zu werden. Madame Kandel's Gardinen-Predigten. Mit Vöfler's Bogenzetteln geb. nur 1 M. 80. London bei Nacht. 1 M. 20. Des Rientenants Flitterwochen, mit 66 Original-Illustrationen nur 1 M. 35. Musäus, Volksmärchen. Illustr. Ge-

sammtausgabe, über 500 S. Text u. 185 Bilder von L. Richter, Schröder u. A., reichster Prachtband nur 3 M. 80. Tausend und eine Nacht. Einzig ganz vollständige Ausgabe von König, in 4 stark gebunden. Schönes Papier, guter Druck nur 6 M. Auerbach's Joseph im Schnee. Illustrat. dazu von Brend'Amour in Düsseldorf Großes Quart-Prachtwerk. Künstlerische Ausstattung, in hübscher Mappe nur 2 M. 50!!! Werth mehr als das Doppelte. Das schönste wohlfeile Prachtwerk. Das deutsche Vaterland, Malerisches und romantisches Uriverfum. Belehrendes Bilderwerk für alle Stände. Mit 24 feinen Illustrationen, 290 Doppelseiten gleich 580 Seiten Text nur 2 M. 70. Kaulbach's Goethe-Galerie v. Kaulbach u. A. Prachtwerk in 30 Stahlstichen. Das eleganteste Festgeschenk in Prachtband mit Goldschnitt, nur 6 M. Schiller-Galerie in 20 Stahlstichen deutscher Künstler in rothem, wahrhaft fürstlichem Einb. nur 6 M.!! Shakespeare-Galerie in Stahlst. bed. Künstler in pompösem rothem Prachtband mit Goldschnitt, nur 4 M. Wieland's Oberon. Elegante illustrierte Ausgabe mit Bildern berühmtester Künstler. Prachtband nur 3 M. 75. Zschokke, die Schweiz in ihren klassischen Stellen u. Orten. Neueste Auflage. Prachtwerk mit über 340 Seiten Text in größtem Octav-Format mit 36 Originalansichten. Ausgeführt in feinsten Stahlstichen berühmter Künstler. Eleg. geb. nur 6 M.!!! Schmidt u. Otto, Kaiser Wilhelm und seine Zeit. Große illustrierte Pracht-Ausgabe, glänzendste Ausstattung, ca. 1140 Seiten Text. Größtes Octav-Format. Mit über 350 Illustrationen. In 2 hocheleganten, wahrhaft fürstlichen Einbänden. (Ladenpreis 20 M.) nur 9 M. Vieder der Heimath. Eine Sammlung der vorzüglichsten Dichtungen im Bilderschnitt deutscher Kunst. Herausg. von Ludwig Gund. Mit über 200 prächtigen Illustrationen und großen farbigen Bildern nach Prof. Capri Schreier u. J. Schröder. In reichem rothen Prachtband mit Goldschnitt nur 9 M. Das größte schönste Prachtwerk! Nie dagewesener Spottpreis. Wendt, deutscher Gallandenschatz mit über 130 Originalzeichnungen Düsselbacher Künstler, ausgeführt von Brend'Amour. Neueste Quart-Pracht-Ausgabe in reichstem Prachtband mit Goldschnitt nur 6 M. 50. Zimmermann's Oberhof, 2 illustrierte Pracht-Ausgabe. Mit 57 Illustrationen von Professor Vautier in Düsseldorf. Reichster Prachtband nur 13 M. 50. Professor A. Schröder's Illustriertes Kräuterbuch. 24 in Farbendruck ausgeführte Aquarelle, Quart-Format. Complet in reichvergoldeter elegantester Prachtmappe. Anstatt des Ladenpreises von 33 M. nur 15 M.!!! Neue Freitag-Galerie. Illustrationen in der berühmten Münchener Kunstanstalt von Bruckmann. Größtes Folio-Format. Rother vergoldeter Prachtband. (Ladenpreis 38 M.) nur 15 M. Brindmann, unsere deutsche Heimath in Bildern. Größtes, elegantestes, illustriertes Prachtwerk in größtem Quartformat, in reichstem Prachtband. Ein Meisterwerk deutscher Kunst. Ein Prachtwerk ersten Ranges im wahren Sinne des Wortes. 12 M.!!! (Werth das Doppelte.) Deutsches Düsselbacher Künstler-Album. Größtes Quartformat. Original-Pracht-Ausgabe. Neueste Folge. 6 verschiedene Jahrgänge (aus den Jahrgängen 1867 bis 1877) in elegantesten Original-Prachtbänden mit Goldschnitt. Statt des Ladenpreises von 22 1/2 M. nur 12 M. Jeder einzelne Jahrgang bildet ein abgeschlossenes großes Prachtwerk!!! Obige 6 Jahrgänge zusammengekommen statt des Ladenpreises von 135 M. nur 60 M. Sogar's Werk, in 93 Stahlstichen mit Lichtenberg's vollständigen Erklärungen und Ergänzungen. Reichster Prachtband nur 12 M. 50. Leben und Streben in Wort und Bild von A. Schröder. Größtes Folio-Prachtwerk mit vielen Bildern u. 11 großen Plättern in Aquarellfarbendruck. Reichster rother Prachtband mit Goldschnitt (Ladenpreis 30 M.) nur 16 M. Das schönste und hervorragendste neueste Prachtwerk!! Außerordentlich billig. Fr. Veht, die Kunstschätze Venedig's, Gallerie d. Meisterwerke Venetianischer Malerei m. erläut. Text. Pracht-Ausgabe in gr. Quartformat mit 36 Stahlstichen. Herausgeg. vom Oester. Lloyd in Triest. In reichstem Prachtband mit Gold. (Ladenpreis 32 M.) nur 15 M.!!! Die vier Evangelien. Mit 132!! Radirungen von Alexander Bida. Vier Bände in Groß-Folio in Original-Einbänden. (Ladenpreis 280 M.) nur 60 M.!!! Die Berliner Gemälde-Galerien. (Rembrandt, Dyd, Rubens, Gnd, Murillo, Serris, Tizian, Rafael, Correggio u. A.) Elegantes Prachtwerk in dem beliebten Quart-Mittelformat. Photographien, ausgeführt in der hervorragendsten deutschen Kunstanstalt, begleitet von erläut. kunsgeschichtl. Text. In reichster, rother Prachtband-Mappe nur 9 M. Die Dresdener Gemälde-Galerie in ihren Meisterwerken in 50 Blättern. Nach den Originalen in Lichtdruck-Photographien. In Quart-Mittelformat. In eleganter rother Pracht-Einbandmappe nur 9 M. Die berühmten deutschen Silberbogen für Jung und Alt. Herausgeg. von Pletsch, Specht, Reinhardt, Konowka, Hiddemann, Hofmann, Scheuren, Süs, Meyerheim, Knaus, Hausen, Menzel, Vautier, Piloty u. A. In neuer, splendidester Ausstattung. Ausgabe m. 1600 Bildern, 10 Bände in 10 Einbänden. (Jeder Band enthält ca. 25 Bogen gleich 50 Folioblätter mit 150 bis 180 Bildern, Ladenpreis 3 M. 30) à Band nur 1 M. 80. Ausgabe mit color. Bildern: 10 Bände in 10 Einbänden (Ladenpreis 5 M. 50.) à Band nur 2 M. 65. Ein vollständiges Exemplar dieses größten deutschen Bilder-Prachtwerks mit 250 Bogen gleich 500 Folioblätter mit ca. 1668 Abbildungen der hervorragendsten deutschen Künstler in 10 schönen starken Folioeinbänden liefert wir in schwarzer Ausgabe anstatt des Ladenpreises von 33 M. zu nur 15 M. In colorirter Ausgabe anstatt des Ladenpreises von 55 M. zu nur 21 M. 50. Deutsche Volksbücher, v. J. Goltz, Ludwig Heßlein u. A., mit ca. 120 Illustrationen, 30 Abtheilungen in 20 Bänden nur 1 M. 80. Friedrich Gerstäcker's die Welt im Kleinen für die kleine Welt. 6 diverse Bände in 6 Einbänden mit vielen Karten-Illustrationen (Ladenpreis 12 M.) nur 4 M. 50. Neues Briefmarken-Album 161 Abbildungen. Neue Ausgabe. In reichvergoldetem Prachtband nur 1 M. 50. Hermann Wagner's Naturgeschichte der drei Reiche. (Thierreich, Pflanzenreich, Mineralreich). Mit ca. 175 meistens colorirten Abbildungen, in hübschem Einband nur 3 M. Ferd. Schmidt's Jugendbibliothek, illust. 45!! Bände, gebunden (45 Einbände!!) nur 15 M. (Werth das Doppelte). Nieritz, Jugendbibliothek, mit Bildern in 15 Einbänden nur 7 M. 50. Wiedemann's Jugendbibliothek. Mit feinen colorirten Bildern in 8 Einbänden nur 3 M. Sacländer's Märchen. Große Pracht-Ausgabe. Mit großen colorirten Bildern von Osterlinger, in prächtigem Einband nur 3 M. 60. Wilhelm Hauff's sämtliche Märchen. Neueste vollständigste Ausgabe mit 25 Illustrationen, über 480 Seiten. In drei hübschen Einbänden nur 2 M. 60. Das kleine Kindertheater. Zur Aufführung für Kinder- u. Puppentheater. 6 Bändchen nur 1 M. 80. Cooper's Lederstrumpf-Erzählungen in 5 Bänden. Große, neueste, colorirte Ausgabe, splendide Ausstattung in hübschem Einband nur 3 M. 50!!! Esperanza. Die Kämpfe der Indianer gegen die Weißen. Großes indianisches Märchenbuch mit Originalbildern. Elegante gebunden nur 1 M. 50. Schmidt, das kleine Buch. 60 Erzählungen und Märchen m. 9 bunten Bildern nur 1 M. 35. Paul und Virginia. Niefer's Märchenbuch mit Originalbildern. Elegante gebunden nur 1 M. 50. Cummins, der Kampfenpoker, beste deutsche Ausgabe, 2 Bde. eleg. geb. nur 3 M. Wetherell, die weiße Welt, mit 6 Illustrat. elegant geb. nur 2 M. 50. Andersen's Märchen. Neueste Gesammtausgabe mit Illustrationen v. Kaulbach, Konowka, Schwind u. A. Schöne Ausgabe in Prachtband nur 3 M. Großes illustriertes Gesellschaftsspiel. Der gefesselte Fater mit unzähligen bunten Bildern u. Würfel. Elegante Ausstattung 2 M. 25. Märchen der Gebrüder Grimm, illust. Ausgabe in reizendem Einband nur 1 M. 50. Die schönsten Märchen der 1001 Nacht. Für die Jugend mit col. Bildern ant. nur 1 M. 50. Räthsel- und Charadenbibliothek, enthaltend über 1000 Räthselaufgaben, Rebusse, Charaden u. c. In 3 Einbänden nur 1 M. 80. Reinecke Fuchs. Für Kinder v. Schmidt, mit 64 Bildern nur 1 M. 50. Specker's berühmte illust. Fabeln für Kinder. Auswahl 1 M. 50. Wunderlich's Zeichenschule in 6 Tafeln nur 1 M. Großes unerreichtbares, unverwiltliches Bilderbuch nur 2 M. Fröhlich's Silhouettenbuch (ähnlich wie Konowka) mit Verlen nur 1 M. Großes Prachtbilderbuch von Crojan und Giffler nur 2 M. (Werth das Doppelte.) Großes Quartbilderbuch (à la Pletsch) nur 1 M. 50.

Neue Jugend- und Kinder-Bibliothek

Enthaltend eine Sammlung von:
14 verschiedenen Jugendschriften u. Bilderbüchern für Knaben u. Mädchen im Alter von 2 bis 14 Jahren zu 6 Mark 50 Pf.
Die diesjährige Weihnachts-Jugend-Bibliothek enthält nur neue, durch frühere Sammlungen noch nicht verbreitete Bücher und übertrifft in Inhalt und Ausstattung alles bisher Gebotene. Wir nennen aus deren reichhaltigen Inhalt Folgendes:
Ein neuer, großer, vollständiger Jahrgang der beliebtesten, textlich und illustrativ schönsten colorirten Bilderzeitung in reizendem Einband mit weit über 100 prächtigen Illustrationen und großen colorirten Bildern.

Der Jahrespreis dieses einen Bandes beträgt bereits mehr als zwei Drittel des von uns für alle 14 Bücher offerirten Preises. Bei mannigfaltigstem Inhalt werden Erzählungen, Sagen, Märchen, Biographien berühmter Männer der alten u. neuen Zeit, geschichtliche Aufsätze, Jagd- u. Indianergeschichte, Charakterbilder aus der Länder- u. Völkertunde, aus der Naturgeschichte, hochinteressante Scenen aus Indien, Afghanistan, Westafrika, von den beliebtesten Inseln, von den Ausgrabungen zu Olympia und überhaupt aus allen Erdtheilen, geboten. Kommen, wie Richard Roth, Köhler, Stiebler, Schanz, Ebeling, Fildes, Dhorn, Knauth u. A. sind in diesem reichhaltigen Jugendalbum vertreten. Ein schönes mit hübschen colorirten Bildern elegant angelegtes Buch mit hübschen oder aus den Indianerjahren Amerikas. Aus den neuesten Reiseberichten der großen Forschungsreisen von der Gorilla-Jäger oder gefährliche Jagden. — Die Welt der Jugend aus dem berühmten Spamer'schen Bilderbogen und Erzählungen aus Natur, Leben, Heimath, Fremde, Vergangenheit, Gegenwart, Krieg und Frieden, geschmückt mit Illustrationen. Das Jugend- u. Puppenalbum. — Für Mädchen ein anziehendes Erzählungsbuch von Thalheim oder Gumpert, Stein, Wildermuth u. A. in elegantem Einband. — Ein hübsches Album in reizender Ausstattung mit vielen Bildern. Die Erzählungen des Scheit von Alexandria und seinen Scenen, mit Bildern. Jugendfreund. — Auswahl von Beliebigem und Unterhaltendem in Erzählungen, Beschreibungen, Gedichten und Räthseln mit hübschen bunten Bildern. — Gute und geeignete Erzählungen, wie z. B. Sakuntala oder die Perlen, der Zimmerspruch, Lebensblumen, die Nibelungen, Malheur, Goldregen u. Andere von den Lieblingsschriftstellern unserer lebenden Jugend, wie Hoffmann oder Richter, Karl Müller, Nieritz, Horn, Gumpert, Dieltz, Wiedemann, Schmidt, Lagerström, Gwall, Stein, Otto, Gersfädel, Wägner Braun, Cicivio u. s. w.

Für das jüngere Kindesalter: Ein schönes Bilderbuch mit bunten Bildern und drolligem Text wie der Maulpelz oder der große Hanswurst oder Herr Kaspar's lustige Streiche. Ferner Anschauungs- u. Tierbilderbücher. Unser Streben, durch unsere Jugendbibliotheken nur wirklich Gutes, ja sogar die beliebtesten Jugendbücher zu verbreiten, ist mit reichem Beifall von hervorragenden Pädagogen, Lehrern und Eltern anerkannt worden. Unsere diesjährige Weihnachts-Jugend-Bibliothek wird in Folge ihres vorzüglichen Inhalts sich ein so rühmliches Zeugnis in erhöhtem Grade erringen, die Ansprüche der Abnehmer bei weitem übertreffen und sich viele neue Freunde unter den Erwachsenen und Kindern erwerben. Alle 14 Bücher bestehen nur aus brauchbaren und wirklich guten Sachen. Jede Altersstufe von 2 bis 14 Jahren wird versorgt. Die Familie wird der Unbequemlichkeit entoben, stets neue Bücher zu kaufen und die Jugend wählen und kaufen zu müssen. Eine gleich vortheilhafte Gelegenheit bietet die Benutzung unseres wohlfeilen Angebots allen denen, welche verschiedene Altersklassen zu beschenken wollen. — Lediglich diesen trefflichen Eigenschaften verdanken unsere Jugendbibliotheken ihre bedeutende Verbreitung. Nicht nur in allen Gegenden Deutschlands, sondern ohne Ueberhebung in den entferntesten Theilen der Welt — überall, wo Deutsche wohnen, haben sie sich eingebürgert. Wir empfehlen daher diese Jugend- und Kinder-Bibliothek mit 14 werthvollen Büchern mit vielen Illustrationen und bunten Bildern zusammen zu dem außerordentlich billigen Preise von nur 6 M. 50 Pf.

Expedition erfolgt zoll- und steuerfrei gegen Postnachnahme oder gegen frankirte Einsendung des Betrags.

Vollständige Cataloge unseres großen Bücherlagers gratis.

An die Herren Hotelbesitzer u. Restaurateure der Provinz Posen.

Unterzeichnete Vorstandsmitglieder des Bromberger Kellner-Vereins ersuchen die Herren Prinzipale gütigst, beim Wechsel ihres Personals sich vertrauensvoll an unser Engagement-Bureau zu wenden, um auf diese Weise den betrügerischen Manipulationen gewissenloser Stellenvermittler entgegen zu treten. Statuten unseres Vereins liegen den Herren Prinzipalen jederzeit zur Verfügung. Bromberg, im November 1881.

Der Vorstand des Bromberger Bezirks-Vereins (Deutscher Kellnerbund). Oberkellner in Moritz Hotel, Franko, Küchen-Chef im Restaurant Sauer, Ast, Oberkellner bei Staberow, Wentzel, Deconom des Civil-Casino, Kleinert, Oberkellner a. Bromberger Bahnhof, Drwanowski, Oberkellner in Heise's Hotel.

Feuer- und diebesichere Kassenschränke und Cassetten, letztere auch zum Einmauern, Viehwaagen und Dezimalwaagen empfiehlt die Eisenhandlung von

T. Krzyzanowski, Schuhmacherstr. 17.

Durch direkte große Abschlässe mit Kohlengruben I. Ranges, speziell auch mit der anerkannt besten „Veronica“, liefere

„Steinkohlen“ Carl Hartwig, Wasserstraße 16.

Vollkommen wasserdichte Mäntel mit Kapuze

aus reinem feinsten Schafwoll-Loden, naturfärbig grau, braun oder schwarz. Ein leichter Weter-Mantel mit Kapuze 12 M. Jagdmantel 18 M. Kaisermantel oder Ueberzieher 21 M. Ein dicker Reitermantel oder Ueberzieher warm gefüttert 28-40 M. Eine hübsche Loden-Joppe 18-30 M. Ein ganzer Herren-Anzug 35-50 M. Ein Damen-Paletot, modern sehr kleidam 13-35 M.

Wasserdichte Loden-Hüte für Herren, Damen und Kinder 4-6 M. Alle Gattungen Fabriks- und Bauern-Loden, modernisirte Loden- u. wollenen fertigen Kleidungsstücke billigt berechnet und gegen Postnachnahme prompt geliefert von der Tuchhandlung **Joh. Günzberg in Graz (Steiermark.)**

Otto's neuer Gasmotor von 1/2 bis 20 Pferdekräften (Patent der Gasmotor-Fabrik Deutz) wird für die Provinzen Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen, Schlesien, sowie das Herzogthum Anhalt ausschließlich durch die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Berlin N.W. Moabit und Dessau, gebaut. Bewährteste, jederzeit betriebsbereite Betriebskraft! Kein Maschinen-Zahlreiche Maschinen in obigen Provinzen in Betrieb. Preis-Verhältnisse gratis und franco.

Illustrirte Frauen-Zeitung. Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt. Alle 14 Tage eine Doppelnummer. Preis viertel. M. 2,50.

Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Striften zc. 12 große farbige Modenbilder. 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern zu je zwei Doppelbogen, enthaltend: Novellen, ein reiches Feuilleton, jährlich 24 große Portraits berühmter Zeitgenossen, ferner Verchiedenes, Frauen-Gedenktage, einen Neuigkeits-Bericht „Aus der Frauenwelt“, einen illustrierten Moden- und Toiletten-Bericht, Wirthschaftliches und Briefmappe. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamerstraße 38.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen am Mittwoch, den 23. November 1881, Nachmittags 4 Uhr. Gegenstände der Berathung:

1. Betreffend die event. Uebernahme der Wallstraße von St. Pauli-Kirchstraße bis zur Magazinstraße, vom Berlinerthor bis zum neuen Thore und der Straße von St. Adalbert nach Przepedek.
2. Feststellung der Submissions-Bedingungen bei Vergebung von Neubauten und den jährlichen Reparatur-Arbeiten in der städtischen Verwaltung.
3. Wahl der Mitglieder zur Klassensteuer-Reklamations-Kommission pro 1882/83.
4. Bewilligung der Kosten zur Pflasterung der Straßenstrecke von der Garnisonkirche bis zum Fort Saake.
5. Betreffend die Prüfung der Kosten für die Herstellung des Viehmarktes.
6. Bewilligung der Mittel zur Annahme eines Portiers für das städtische Lazareth.
7. Bewilligung des Miethszinses für ein im ehemaligen Priester-Seminar-Gebäude für die III. Stadtschule gemiethetes Klassenzimmer.
8. Verpachtung des Rechts zur Kabnüberfahrt von St. Roch nach dem Graben für die Zeit vom 1. April 1882 bis zum 31. März 1885.
9. Betreffend die für die städtische Sparkasse beabsichtigte Einführung von Sparmarken.
10. Bewilligung der Kosten zum Ausbau des Grundstücks Graben Nr. 8 zwecks Unterbringung der Waisenknaben- und Waisenmädchen-Anstalt.
11. Abtretung eines Theils des Kammereiplatzes an den Justizfuß und Erwerbung der Grundstücke des ehemal. Appellationsgerichts für städtische Zwecke.
12. Antrag des Rentiers Sellerert zu Altona, betreffend die Verwaltung seines Vermögens.
13. Bewilligung der Kosten für Verschönerungszwecke.

Russischer Gegenseitiger Bodenkredit-Verein.

Die Nummer-Verzeichnisse der am 1./13. November 1881 gelösten 4490 Stück Pfandbriefe der Serien I bis 13, sowie der in früheren Verlosungen gezogenen, jedoch noch nicht zur Einlösung vorgewiesenen Pfandbriefe obiger Serien (deren Verzinsung mit den Rückzahlungs-Terminen aufgehört hat) liegen zur Einsicht aus bei der **Provincial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen.**

Simmenthaler Bullen, Orig. u. hief. Zucht von 450-750 Mk. Ramb.-Vollbl.-Böcke, reichwollig u. von großen Staturen, 70 Stk. zu sehr mäßigen Preisen in Weipenburg, Reg.-Bez. Bromberg, Post- u. Bahnstation.

Weihnachts-Musverkauf. Der Musverkauf zurückgesetzter Waaren hat begonnen.

A. Birner, Markt 62.

Butter von Händlern, Gütern und Genossenschaften kauft regelmäßig per Casse zu höchsten Preisen **W. Warzonski, Berlin SW.,** 1. Geschäft: Belle Alliancestraße 72. 2. „: Barutherstraße 1.

Arabischer Dattel-Caffee, fabricirt von:

The German Date Coffee Company Ltd., Fabrik: Hamburg. Wohl selten ist unsere Volkswirtschaft mit einem neuen Nahrungsmittel bereichert worden, welches, wie der Arabische Dattelfrüchtling, so verdient, überall freundliche Aufnahme zu finden. Auf's Glänzendste löst es das schwierige Problem, einen wohlschmeckenden, dabei nahrhaften, magenschonenden u. leicht verdaulichen Caffee zu erzeugen. Das Blut u. Nervensystem milde anzugehen. Das Blut u. Nervensystem werden ihn regend ohne erhitzend zu wirken, die aus gastrischen Hindernissen dem Caffee genosse entzogen mußten. — Ausschließlich aus der Dattelfrüchtling bereitet, vereint er mit dem Arabischen Caffee das Aroma des Mocca's. Seine erfrischende Ausgiebigkeit, brillante Farbe, verbunden mit seinem geringen Milch- u. Butter-Erforderniß, berechtigen ihn „der billigste Caffee“ genannt zu werden. — Mit Bohnencaffee vermischt, überträgt er diesem seine Vorzüge, selbst die feinsten Sorten im Geschmack und Farbe veredelt. In Vollmacht für die Company: **A. Strauß.** Alle Aufträge und Anfragen erbitte an Herrn **A. Gleichman, Hamburg.**

Louis Becker's Handschuh- und Bandagen-Fabrik, Markt Nr. 71, I. Etage. Erlaube mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mich am hiesigen Plage etablirt habe und empfehle mein reichhaltiges Lager Handschuhe aller Art, Bandagen, Seifenträger zc., sowie sämtliche chirurgische Gegenstände zu billigsten Preisen unter Zusicherung reellster Bedienung.

Jean Kohlweck & Sohn, Berlin, W., Behrenstr. 27. Als wirklich reelle, aus 1881er Habana-Tabaden gearbeitete Cigarren können wir folgende unter unseren eigenen Marken empfehlen: No. I. p. Mille 60 Mk. in 1/2 Kisten Brasil-Dece, No. V. 100 Mk. in 1/2 Kist. Habana Mittel-Facon, No. VI. 110 Mk. in 1/2 Kist. Brasil-Dece groß. Facon, No. VII. 130 Mk. in 1/2 Kist. rein Habana, klein Format, No. VIII. 150 Mk. in 1/2 Kist. rein Habana Media Regalia, No. IX. 90 Mk. in 1/2 Kist. rein Habana Pilsputanos, No. X. 120 Mk. in 1/2 Kist. rein Habana Regalia Gtica, No. XI. 150 Mk. in 1/2 Kist. rein Habana Regalia. Specielle Preiscontante auch über unser reichhaltiges Import-Lager versenden auf Wunsch gratis und franco.

Passendes Festgeschenk. 1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen ausgewählter Sorten Cephalonia, Corinth, Patras, Santorin versendet — Flaschen u. Kiste frei — zu **19 Mark.**

Griechische Weine J. F. Menzer, Ritter des griechischen Ehrlösordens, Neckargemünd. Ein noch gut erhaltener **Gehpelz** ist zu verkaufen bei Frau Busse, Capieplatz 7.

für Tischler u. Stellmacher. Rothbuchene schöne **Muschnitte** sind billig zu haben bei **M. Jacobi,** Kl. Gerberstr. 7a.

Sochseine **Harzer Kanarienvogel** sind eingetroffen und stehen im Gasthof St. Leipzig bei Herrn Seollig zum Verkauf aus. **O. Schlok** aus St. Andreasberg. **2300 Mark** werden auf 1 städt. Grundstück (W. 20,000 M.) zu 5 Proft. auf längere Zeit gesucht. Prof. Dr. unter **N. C. 20** an d. Exped. d. Stg.

Karl Baschin Berlin, Spandauerstr. 27, empfiehlt seinen von ärztlichen Autoritäten anerkannten **Leberthran** in ganz frischer Sendung. Zu beziehen in Posen von den Herren Apothekern **S. Jagielski, R. Kirschstein** und Herren **Adolph Wschöhne.** In Kempen von Herrn **E. Saff** oder direkt von **Karl Baschin.** NB. Nur mit meinem Einwickel-Papier und den drei Original-Etiquettes verlebene Flaschen sind echt.

Aecht Weisser Confect von Franz Springer in Neisse empfohlen **Gebr. Miethe.**

Nimrod — Achtung! Für jeden Jäger ist es bei Anschaffung eines Gewehres von Wichtigkeit, die beste Bezugsquelle zu wissen, um mit geringem Geldopfer auch ein gutes Jagdgewehr zu erhalten, und kann ich durch langjährige Erfahrung und Erproben die **Gewehrfabrik Gebrüder Rempt in Suhl** jedem Jäger empfehlen; als Spezialität arbeitet diese Fabrik Jagdgewehre nach Englischen Systemen von vorzüglichstem Material und Arbeit, sehr preiswerth. **Lübich.** Oberförster **Mendte.** Mit Preislisten stehen franco und gratis zu Diensten.

Gewehrfabrik Gebrüder Rempt. Suhl. **Bratheringe.** Seringe, schon vom jetzigen Fange, fr. gebraten, empfehle ich Jedem als Delikatess, das Faß 9-10 Pfund schwer, franco unter Post-Nachnahme zu 3 Mk. 50.

P. Brotzen, Gröslin, Reg.-Bez. Stralsund. **Salz-Seringe** vom diesjährigen Fange, fetts Waare empfehle à Postfaß 9-10 Pfd. schwer zu 3 M. franko Postnachnahme, unter Garantie von 55-60 Stück Inhalt. **P. Brotzen,** Croeslin, Reg.-Bez. Stralsund.

Ziehung

am

8. December C.

der Fünften Großen Verloofung des Schlesischen Rennvereins zu Breslau.

Hauptgewinne im Werthe von 10,000 Mark, 3000, 2000, 1500, 1000 Mark u. s. w. 1000 werthvolle Gewinne.

Loose à 3 Mk.

empfiehlt
A. Molling,
General-Debit,
Berlin W.,
Friedrichstraße 180.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

halte ich mein sorgfältig ausgewähltes Lager in Paletstoffen und für Winter-Anzüge, bei bekannter solider Arbeit und pünktlicher Bedienung meinen sehr geehrten Kunden hiermit bestens empfohlen.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf eine reiche Auswahl fertiger Sachen und anderer Herren-Artikel aufmerksam zu machen, welche ich dem mich beehrenden Publikum zu herabgesetzten Preisen verkaufen werde.

C. Ehlert,

Wilhelmsstraße in Mylius' Hof

Passagier-Beförderung von HAMBURG nach NEW-YORK

via Glasgow
vermittelt der berühmten, schnellfahrenden, elegant und bequem eingerichteten Postdampfschiffe der „Anchor“-Line.
Expedition jeden Dienstag und Freitag.
Nach Australien: Melbourne, Adelaide, Sydney per Postdampfschiff monatlich zweimal.
Nähere Auskunft sowie Passagebilletts ertheilt der durch Rationseinstellung von Mark 18,000 vom Staate besugte Passagier-Expedient
W. Wolf, Hamburg,
Bergedorferstraße 1,
gegenüber d. Berliner Bahnhof.

Von Herrn Schlossermeister H. Stolpe ist in Nr. 796 der Posenener Zeitung eine Annonce, überschrieben

Eingehender Beachtung werth

inserir worden, welche den Zweck hat, auf die Fabrikation seiner Kassenschränke das Augenmerk des verehrten Publikums zu richten. Er preist in derselben hauptsächlich die natürlichen Kassenschränke ohne Anstrich an, die Billigkeit durch Erspargung der Transportkosten, Gewinn des Händlers, Lagergeld, das Aufschließen an Schränke u. s. w. Hierauf erlaube ich mir einem verehrten Publikum mitzutheilen, daß in meiner Fabrik für feuer- und diebesichere Kassenschränke seit ihrem Bestehen bis jetzt ca. 4000 Stück Kassenschränke angefertigt worden sind, welche sich gegen Diebes u. Feuersgefahr in allen Fällen ausgezeichnet bewährt haben, worüber Atteste und Zeugnisse zur Einsicht vorliegen. Sehr gern gestatte ich einem Jeden die in rohem Zustande befindlichen Schränke zu besichtigen und habe es nicht nöthig, durch Kitt u. Farbe Fehler an meinen Kassenschränken zu verbergen. Meine Fabrik ist mit Dampftrieb und allen der Neuzeit entsprechenden Maschinen und Werkzeugen ausgestattet, so daß ich für meine von allen Behörden als anerkannt gute Kassenschränke stets zeitgemäß billige Preise berechne und Garantie leiste.

T. Krzyzanowski in Posen

verkauft meine Kassenschränke zu hiesigen Breslauer Fabrikpreisen ohne jede Erhöhung durch Transportkosten, Lagergeld u. s. w. und bitte ich mich nach wie vor durch denselben mit geschätzten Aufträgen erfreuen zu wollen, wobei ich bemerke, daß ich auf Verlangen gern bereit bin, meine Kassenschränke als sogenannte natürliche Eisenschränke ohne Anstrich ebenfalls zu liefern.
Breslau, 17. November 1881.

H. Meinecke.

Damen-Winter-Mäntel

noch in größter Auswahl, um zu räumen, habe bedeutend im Preise herabgesetzt.
Neuestraße 2. **E. Tomski.**

Anglo-Swiss Condensirte Milch.

Verkauf in 1880: 20,000,000 Büchsen.
Detail-Preis per Büchse: 70 Pfg.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kinder, nachdem Milch allein nicht mehr genügt. Von vielen medizinischen Autoritäten empfohlen.
Detail-Preis per Büchse: 90 Pfg.
Zu beziehen in den meisten Apotheken und Colonialwaarenhandlungen.
En gros in Posen bei **D. Peltesohn.**
Man verlange die Broschüre über Kinderernährung.

VERSCHIEDENEN UND KARTEN AUF 400 TAFELN U. IM TEXTE.
Preis à Heft 50 Pf.
Mit Abbildungen und Karten.
Conversations-Lexikon.
Brockhaus
NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
MONATLICH 3-4 HEFTE. ERSCHEINT IN 240 HEFTEN.

Borgmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Dr. Waohsmann**, Posen, Breslauerstraße, sowie Apotheker **Jasinski**.

Gute trockene rothbuche Felgen, 4" / 5" stark, sowie gute trockene rothbuche Bohlen, in Stärken von 2", 2 1/2", 3" und 4" offerirt billigt und liefert frei Bahn
Dom. Elsenau
bei Bärenwalde, Kreis Schöchau.

Vorschläge erhalten
Heiraths-Damen aller Stände, passend u. kostenfrei; für Herren Statut g. Briefmark. d. Inst. „Frigga“
Berlin, Bülowstr. 102.

finden Rath u. sichere Hilfe
Damen discret. Frau **Lattke**, Berlin, neue Königsstr. 3, prt. r.

in Thal bei Ruhla heilt unter Verzicht auf jedes Honorar bei Nichtheilung, auf Grund der neuesten Forschungen selbst die schwersten Fälle geheimer Krankheiten in jeder Form (Syphilis, Geschwüre, Auslässe, Hals- und Hautleiden). Ebenso die verderblichen Folgen geheimer Augenleiden (Schwächezustände, nächtliche Thränen, Nervenleiden aller Art), Hallucht u. s. w. unbedingt Discretion, keine Verunsicherung. Geheimer Krankheitsbericht.
Dr. med. Krug

A. Teschner,
Kulturtechniker,
Breslau, Trebnitzerstraße 4.
übernimmt
Nivellements-Aufnahmen, Prospekte und Anschläge für Ent- und Bewässerungs-Anlagen, so wie auf Wunsch die Ausführung der Arbeiten bei soliden Preisen.

1 Parterre-Wohn. von 2 Zimm., Alkove, Küche, ist Familien-Verhältnisse halber zum 1. Dez. oder Januar Halbdorfstr. 37 zu verm.
Bergstr. 4 sind 2 kl. Wohnungen vom 1. Januar z. v.
E. f. möbl. Zim. m. anst. Kab. f. 1 od. 2 Herren s. z. v. Wilhelmsstraße Nr. 13, II. l.

Sofort zu vermieten:
Schützenstr. 19 4-3 Stub. I. Et., Schützenstraße 20 Stall u. Remise.
Wronkerplatz 45

ist ein Laden mit Schaufenster und angrenzender Wohnung zu verm.
Wohnungen und Lokale sucht und weiß nach von jeder Zeit die Central-Wohnungs-Agentur, Wilhelmsstraße 11.
Eine elegante Wohnung zu vermieten St. Martin 27.

St. Martin 18 ist eine Wohnung I Etage zum 1. Januar und eine Wohnung III. Etage sofort zu vermieten. Näheres I. Etage links.
Gute Anne Schuhmacherstr. 12 bei **Blumenthal**.

Das Dominium **Lenartowice** bei Pleschen sucht zu Neujahr einen verheiratheten, gut empfohlenen, beider Landessprachen mächtigen
Schreiber.

Gesuch.

Eine bestrenommirte
Erlanger Exportbrauerei
sucht für den Verkauf ihrer Produkte in Stadt und Provinz einen gut akreditirten Vertreter.
Offerten mit Referenzangabe unter L. S. an die Exped. d. Ztg.

Agent.

Eine bedeutende Fabrik äther. Oele und Essenzen sucht für Posen einen tüchtigen respektablen Vertreter. Ausgebreitete Bekanntheit notwendig. Gest. Offerten mit Ia. Referenzen sub R. 17,307 an **Rudolf Woffe**, Leipzig erbeten.

Wirthin,

die auch gut zu kochen versteht, unter Leitung der Frau gesucht. Gehalt 200 M. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 90.

Ein junger Mann

für's Comtoir wird per sofort gesucht. Schriftliche Offerten unter N. N. 1858 an Exped. diez. Zeitung.

Eine tüchtige Wirthschafterin, ein herrlich. Diener, beide gut polnisch sprechend, mit guten Zeugn., empf. das Stellen-Vermittel. - Bureau **Breslau**, Klosterstraße 85a I.

Ein cand. phil. mit guten Zeugn. sucht zu sofort od. zum 1. Januar eine Hauslehrer-Stelle oder eine Stelle a. einem Privatinstitut. Bescheidene Gehaltsansprüche. Gest. Off. sub R. 5 bef. d. Exp. d. Ztg.

Für mein Posamentier- u. Garn-Geschäft ein gros suche ich zum baldigen Antritt einen Lehrling.
Eugen Wlonskowitz,
Breslau, Carlsstraße 15.

Als Wirthschafts-, Forst- oder Fabrikbeamter suche per 2. Januar 1882 Stellung. Bin unverh., 28 J. alt, 10 J. b. Fach.
Lewandowski,
W.-Beamter zu Mrocsen h. Kempen.

Ein Comptoirist
mit schöner Handschrift sucht Stellung. Gest. Offerten sub J. S. 99 in der Exped. d. Ztg.

Polnisch sprechende Wirthschafts-Inspektoren, Beamte, Rechnungsführer und Assistenten suche ich für bald u. zu Neujahr.
A. Werner,
Wirthschafts-Inspektor und landwirthschaftlicher Taxator.
Breslau, Taischenstr. 8, I. Et.

Ein unverheiratheter deutscher, der polnischen Sprache mächtiger
Wirthschafts-Inspektor,
nicht über 40 Jahre alt, findet zum 1. Jan. 1882 Stellung auf der Herrsch. Schludowo. Freie Station u. 1200 Mk.

Zum 1. Dezember wünschen ein n. **Gaußhütter.**
Katz & Kuttner.

Ein ordentlicher Haushälter sucht per 1. December cr. Stellung. Näh. **Fr. Krause**, Leichstr. Nr. 13.

Für **Dom. Sondzin** bei Ruf ein Hofbeamter bei 450 Mark Gehalt per sofort gesucht. Nur persönliche Vorstellung findet Berücksichtigung, Reisekosten werden nicht erstattet.

Ein j. Rfm. wünscht als Nebenbeschäftigung bei kl. Kaufl. od. Handwerker die Bücher zu führen. Adr. **H. O. postlag.** erbeten.

Ein Ziegelmeister

mit der Fabrikation sämtlicher Waaren, das Brennen mit Ring- u. and. Ofen gründlich vertraut, mit guten Zeugnissen, fähig, sucht bald oder Neujahr 1882 Stellung. Gest. Offerten erbeten **H. H. 30** in d. Exped. d. Ztg.

Ein junges gebildetes Mädchen,

mit guten Zeugnissen versehen, wird zur Stütze der Hausfrau und Beaufsichtigung größerer Kinder bei hohem Gehalt gesucht. Meldungen sub **330 Saanenstein & Vogler**, Posen, Wilhelmsstr. 16.

Wirthschafts-Beamte!

Mehrere beider Sprachen mächtige unverb. Wirthschafts- und Brenner-Beamte (Inspektoren, Rechnungsführer und Assistenten) sucht von jeder Zeit
v. Drweski & Langner,
Petripl. 2.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Henriette Bask,
Konstantin Seidel.

Posen. Berlin.
Die Verlobung unserer Tochter **Miska** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Schmuhl** aus Znain, beschreiben sich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Berkow, den 21. November 1881.
Isidor Henper und Frau,
geb. **Budwig**.

Durch die Geburt eines fräftigen Mädchens wurden erfreut.
Grätz, den 20. November 1881.
M. und E. Barz.

Gestern Mittag 12 1/2 Uhr starb im zarten Alter von 1 Jahr 3 1/2 Monat unser innigst geliebtes Söhnchen **Stephan**.

Die tiefbetrübten Eltern:
J. Smolkowski und Frau.

Anton.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. November c., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause in **Urbanowo** aus statt.
Joseph Wezyk nebst Frau.

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche beim Begräbniß meines lieben Mannes ihre Theilnahme durch eine so zahlreiche Betheiligung bewiesen, insbesondere dem Herrn Superintendenten **Klotz** für seine trostreichen Worte und den Herren Sängern spricht im Namen der Hinterbliebenen ihren herzlichsten Dank aus
Wwe. Lehmann.

Gestohlen

ist zwar die Waare nicht, aber man müßte es glauben, wenn man sich von der Billigkeit meiner Waare überzeugt. Ich verkaufe wegen Mangel an Raum gute und moderne Tuche von 1 M. an bis 10 M. Berl. Elle. Auch gute **Buckskins** und **Paletot-Stoffe** empfiehlt zu Spottpreisen
Herrmann Samuel,
Krämerstr. 18/19,
vis-a-vis der Liqueurfabrik des Herrn **Adolph Morat**.

Ein hellgrauer Mopshund,

auf den Namen **Millord** hören ist am Sonnabend Abend verloren gegangen. Bitte denselben gegen gute Belohnung Schützenstraße 25, abzugeben. Vor Kauf wird gemerkt.

W. Graetz's Hotel z. Schwarzen Adler

empfeilt sein vollständig neu renovirtes und auf das Bequemste eingerichtete Hotel dem geehrten Publikum. Hotel = Wagen jedem Zuge am Bahnhofe.

Simon,

Friedrichstraße 30.
Heute:
Kessel-Wurst mit Sauerkraut
Täglich frische Hahnen

Heute Dienstag Eisbier

bei **J. F. Hoffmann**, Langenstr. 14.
Heute:
Pöckelfleisch mit Erbsen und Sauerkraut.
F. W. Wettes, Schützenstr. 14.

Lambert's Concertsaal

Dienstag,
den 22. November c.,
Sinfonie-Concert.
Alles Uebrige ist bekannt.
W. Appold.

Lambert's Concert-Saal

Mittwoch, den 23. November c.,
Abends 8 Uhr:
Zwölftes großes
Streich-Concert
(2. Künstlerabend.)
W. Bethge, Kapellmeister.

Stadt-Theater

Dienstag, den 22. November 1881.
Die Geyer-Wald.

B. Heilbronn's Volksgartentheater.

Dienstag, den 22. Novbr. c.,
Träume und Wünsche.
Novität mit Gesang und Tanz.
3 Akten.
In Vorbereitung: Die Operetten-Novität.)
Auswärtige Familien-Nachrichten.
Gestorben: Frau königl. Hof-Ärztin und Kreisrathsrathin **Long**, geb. Schmidt in **Waren**.
Für die Ineräte mit Auswärtigen des Sprechsaals verantwortlich
Verleger.